

AUF HOLZ KLOPFEN

**SOLIDES WACHSTUM
MIT GUTEN
PERSPEKTIVEN
FÜR DAS JAHR 2017.**

**BRANCHEN
BERICHT**



Mit freundlicher Unterstützung von



D A S

EIN GUTES JAHR

J A H

2 0 1 6

DIE ZUKUNFT DES MATERIALS HOLZ IST ROSIG!



DR. ERICH WIESNER
Obmann des Fachverbandes der
Holzindustrie Österreichs

Holz wird sichtbar! Trotz eines vernachlässigbaren Produktionsrückganges um 0,1% auf 7,44 Mrd. Euro zum Vorjahr dringt Holz immer mehr ins Bewusstsein der breiten Masse.

Noch nie zuvor gab es eine so deutliche Tendenz zu Holzbauten, auch im urbanen Raum. Selbst Stararchitekten springen auf diesen Trend auf und entdecken immer mehr den Rohstoff Holz für herausragende Projekte.

Die vermehrte Holzverwendung ist zum einen ein Trend der Zeit, zum anderen auf die jahrzehntelangen vielfachen Bemühungen vieler Organisationen, Institutionen und Einzelner zurück zu führen, die permanent auf die Vorzüge dieses einzigen heimischen Rohstoffes hinweisen bzw. damit arbeiten und forschen. Einen wesentlichen Anteil daran hatten und haben Sie, die Mitglieder der Holzindustrie Österreichs. Mit Hilfe des „Holzwerbebeitrages“ und sämtlicher gemeinsamer Anstrengungen ist es gelungen, die Holzindustrie dorthin zu bringen, wo sie sich derzeit befindet.

Seit den Anfängen des Fachverbandes gibt es inzwischen eine gut besuchte Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht, das Holztechnikum Kuchl, die breit aufgestellte Holzforschung Austria, die engen Kooperationen mit den einzelnen Universitäten über das ganze Land verstreut sowie die intensiven PR- und Werbeaktivitäten – proHolz – und das ausdauernde Lobbying zu den spezifischen Zielgruppen.

Im abgelaufenen Jahr ist die Basis der Finanzierung all dieser Aktivitäten stark in Diskussion geraten. Ausschlaggebend war die Änderung der Rechtslage durch ein Urteil des Verfassungsgerichtshofes, das die unterschiedlichen Bemessungsgrundlagen innerhalb eines Fachverbandes als gesetzwidrig erkannte. Seither ist ein Reformprozess betreffend Umlagen in Gange. Der Ausgang ist noch unklar, doch ich bin sicher, dass die Bemühungen um den Rohstoff Holz und letztlich dessen Siegeszug nicht enden werden.

Ihr Erich Wiesner

**EIN
ROHSTOFF
VOLLER
LEBEN**

HOLZ.

INHALT

7

EINE KLEINE GESCHICHTE
DER SONDERUMLAGE

8

MEILENSTEINE
HOLZINDUSTRIE

18

BERICHT 2016

KOMPETENZBEREICHE

22

EUROPA

24

ARBEITSRECHT
KOLLEKTIVVERTRAG
BILDUNG

26

FORSCHUNG
NORMUNG

28

ROHSTOFFE

32

UMWELT
UND
ENERGIE

34

VERBANDS- UND
BRANCHEN-
KOMMUNIKATION

BERUFSGRUPPEN

38

SÄGE

44

BAU
49
HOLZBAUPLATTFORM

50

PLATTE

58

MÖBEL

64

SKI

70

SONSTIGE

43

BONITÄTSSERVICE

74

AUSBILDUNGSZENTRUM
KUCHL

77

HOLZFORSCHUNG
AUSTRIA

78

FORST
HOLZ
PAPIER

81

INTERNATIONALE
MITGLIEDSCHAFTEN

82

ORGANIGRAMM



EINE KLEINE GESCHICHTE DER SONDERUMLAGE

Bis zum Jahr 2000 existierten zwei getrennte Industrieverbände innerhalb der Wirtschaftskammer Österreich, nämlich der Fachverband der Sägeindustrie und der Fachverband der Holzverarbeitenden Industrie. Die Sägeindustrie hatte zwei Bemessungsgrundlagen, die Brutto-Lohn- und Gehaltssumme (damals 3,5 Promille) und seit dem Auslaufen der Evidenzscheine 1989 als Kompensation den Rundholzeinschnitt mit 1,20 ATS für den Fachverband. Die Fachgruppen der Bundesländer beschlossenen jeweils autonom ihre Zuschläge. Im Jahr 2000 wurde vom Fachverband der Sägeindustrie die Grundumlage (GU) b von 1,20 auf 1,50 ATS erhöht und eine mittelfristige Anhebung auf 3,- ATS angekündigt.

2003 gab es im inzwischen vereinten Fachverband der Holzindustrie eine Reform der Umlageneinhebung. Es wurde eine, für alle Berufsgruppen der Holzindustrie einheitliche Grundumlage a zur Bedeckung der Infrastruktur geschaffen. Dazu kamen die Aktionsbudgets der Berufsgruppen der Holzverarbeitenden Industrie (auf Basis der Brutto-Lohn- und Gehaltssumme) und der Sägeindustrie. In der Holzverarbeitenden Industrie setzten die Entscheider die Grundumlage b mit 1,2 Promille fest, in der Sägeindustrie mit 13 Cent pro Festmeter Einschnitt, dafür wurde die GU a von 2,94 auf 1,7 Promille abgesenkt. Die Aufrechterhaltung zweier Bemessungsgrundlagen sollte später die Ursache für den Gang zum Gericht sein.

2006 erreichte dann der Fachverband in Verhandlungen mit den Fachgruppen eine österreichweite Vereinheitlichung der Obergrenze bei der einschnittbezogenen Grundumlage unter Aufrechterhaltung der unterschiedlichen Ländersätze. Gleichzeitig einigte man sich auf ein fünfjähriges Aktionsprogramm und eine bundeseinheitliche Umlage von 22 Cent (sh. oben 3,- ATS). Die länderautonomen Beschlussfassungen wurden ersetzt durch wechselseitige Leistungsverträge zwischen Fachverband und Fachgruppen. Zeitgleich dazu legte sich auch die Forstwirtschaft darauf fest, pro Festmeter Einschlag im Wald den gleichen Betrag zu überweisen. 2011 wählte man diese Vorgangsweise wiederum, allerdings mit einem erneuerten Aktionsprogramm.

Auf Initiative führender Funktionäre der Sägeindustrie einigte man sich 2012 nach Mitgliederbefragungen und einer Urabstimmung auf eine Erhöhung von 22 auf 30 Cent. Damit fand einerseits eine Inflationsabdeckung der seit 2005 unverändert bestehenden GU b statt, andererseits wurde dem stark reduzierten Einschnitt



der Sägeindustrie Rechnung getragen, um das Aktionsprogramm realisieren zu können.

Inzwischen hat sich die Sachlage durch ein Urteil des Verfassungsgerichtshofes geändert. Was war geschehen? Unterschiedliche Bemessungsgrundlagen für einzelne Berufsgruppen waren Gegenstand einer Beschwerde. Dieser wurde stattgegeben, weil sie dem Wirtschaftskammergesetz, § 123, widersprachen. Daher musste eine neue einheitliche Bemessungsgrundlage neben der Brutto-Lohn- und Gehaltssumme für die gesamte Industrie gefunden werden, die im Fachverbandsausschuss 2016 auch einstimmig beschlossen wurde. Ein seit diesem Zeitpunkt in Gang gesetzter Nachdenkprozess bemüht sich um die nachhaltige Absicherung der vielfältigen Leistungen des Fachverbandes, allenfalls auch bei reduzierten Umlagen. Das Thema Umlage wird noch längere Zeit unsere Aufmerksamkeit beanspruchen. Eine Lösung im Sinne der Mehrheit der Mitglieder ist das Ziel.

Auf den nächsten Seiten finden Sie eine anschauliche Darstellung dessen, was über die Jahrzehnte mit Mitteln des Fachverbandes der Holzindustrie Österreichs aufgebaut und entwickelt wurde. Vieles davon wird heute ohne große Gedanken als selbstverständlich erachtet. Bei aller Diskussion um Verbesserungspotenziale muss die Frage erlaubt sein, was wäre wenn es diese Arbeit nicht gegeben hätte bzw. nicht mehr gäbe.



MEILENSTEINE HOLZINDUSTRIE

UNSERE WURZELN REICHEN TIEF.

pro:Holz

Austria



1989 EINFÜHRUNG DER SONDERUMLAGE

1990 GRÜNDUNG PROHOLZ

1991 ERSTER HOLZBAULEHRSTUHL AN DER TU GRAZ

1995 EU-BEITRITT ÖSTERREICH
(AUFTRIEB FORSCHUNG UND NORMUNG)
ERSTER FH-STUDIENGANG KUCHL

1996 HOLZFORSCHUNG AUSTRIA: UMFASSENDE SANIERUNG
UND AKKREDITIERUNG

2000 FUSION DER FACHVERBÄNDE HOLZVERARBEITENDE
INDUSTRIE UND SÄGEINDUSTRIE

2002 STIFTUNGSLEHRSTUHL FÜR HOLZBAU IN INNSBRUCK

2005 GRÜNDUNG DES LEHRGANGS ÜBERHOLZ AN DER
KUNSTUNIVERSITÄT LINZ

2008 NEUBAUTEN AM HOLZTECHNIKUM KUCHL
(WERKSTÄTTEN, TURNHALLE, SCHULE)

2017 STIFTUNGSLEHRSTUHL HOLZBAU – ARCHITEKTUR
AN DER TU GRAZ

**1947**

GRÜNDUNG DER FACHGRUPPEN UND FACHVERBÄNDE DER HOLZ- UND SÄGEINDUSTRIE

1983

BEGINN DER BONITÄTSAUSKÜNFTEN

1989

SONDERUMLAGE HOLZINFORMATION

2000

FUSION FACHVERBAND DER HOLZVERARBEITENDEN INDUSTRIE UND FACHVERBAND DER SÄGEINDUSTRIE ZUM FACHVERBAND DER HOLZINDUSTRIE

2005

ENTWICKLUNG VISION UND STRATEGIE DES FACHVERBANDES, GRÜNDUNG DER KOOPERATIONSPLATTFORM FHP

2013

NEUDEFINITION DER KOMPETENZ-BEREICHE DES FV

2015

HOLZBAUPLATTFORM „PROHOLZ BAU“

FACHVERBAND DER HOLZINDUSTRIE ÖSTERREICHS

1947 Mit Verordnung des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau wurde die Fachgruppenordnung in Kraft gesetzt, die die Gründung der Fachgruppen und Fachverbände der Holz- und Sägeindustrie und damit die professionelle Interessenvertretung der Holzwirtschaft einleitete.

1983 Beginn der Bonitätsauskünfte als Antwort auf zahlungsunfähige Kunden.

1989 Der Fachverband der Sägeindustrie führte die sogenannte Sonderumlage Holzinformation ein. Eine Flaschenhalsfinanzierung, die auf den Einschnitt von Rundholz abstimmt ist. Damit wurde proHolz gegründet und finanziert, das Holztechnikum Kuchl unterstützt und Forschungsprojekte generiert. Diese Finanzierungsform wurde im gemeinsamen Fachverband der Holzindus-

trie ab 2000 beibehalten. Leistungsvereinbarungen mit den Fachgruppen ab 2005 vermieden Redundanzen und garantierten die Mittelverwendung nach Mitgliederwille.

2000 Der Fachverband der Holz verarbeitenden Industrie und der Fachverband der Sägeindustrie fusionierten zum Fachverband der Holzindustrie.

2005 Es wurde ein Vision und eine strategische Ausrichtung des Fachverbandes entwickelt, als Lobbyingschwerpunkte wurden Arbeits- und Sozialrecht, Rohstoffmanagement, Energie und Umweltrecht, Ausbildung, Forschung und Entwicklung und technische Regelwerke (Normung) festgelegt. Die Betreuung der Mitglieder erfolgt seit jeher in Berufsgruppen, allen voran Bau, Möbel, Platte, Säge und Ski.

Ebenfalls in diesem Jahr wurde die Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier (FHP) gegründet. Diese erfüllt eine wichtige Koordinierungsfunktion und Branchenthemen entlang der Wertschöpfungskette. Das gemeinsame Auftreten der Forst-, Holz- und Papierindustrie sichert die nötige Aufmerksamkeit in Politik und Öffentlichkeit.

2013 In einem Strategieworkshop wurde eine Neuausrichtung der Arbeitsschwerpunkte des Fachverbandes vorgenommen. Die Geschäftsstelle des FV organisiert sich seither fachlich um Berufsgruppen übergreifende Kompetenz-Bereiche. Diese sind Arbeits-



Geschäftsführer Dr. Claudius Kollmann mit dem Obmann Dr. Erich Wiesner

recht und Bildung, Rohstoff, Umwelt und Energie, Forschung und Normung und Marketing. Berufsgruppen blieben als Querschnittsfunktionen bestehen, verloren jedoch zugunsten fachlicher Ausrichtung an Bedeutung.

2015 In Fortführung der informellen Plattform Nachhaltigkeit im Bauwesen (behandelte nur Umweltangelegenheiten) wurde im Oktober 2015 die Holzbauplattform „proHolz Bau“ offiziell ins Leben gerufen. In ihr engagieren sich Fachleute der Holzindustrie, der Zimmermeister, des Fertighaus- und Ingenieurholzbauverbandes, namhafte Experten von Universitäten und des Baubereichs sowie proHolz Austria und die proHolz Fachberater und bilden so eine arbeitsfähige Plattform im FV der Holzindustrie. Ziel ist die Zusammenführung der grundlegenden Interessen des Holzbaus und die Definition einer gemeinsamen Strategie.

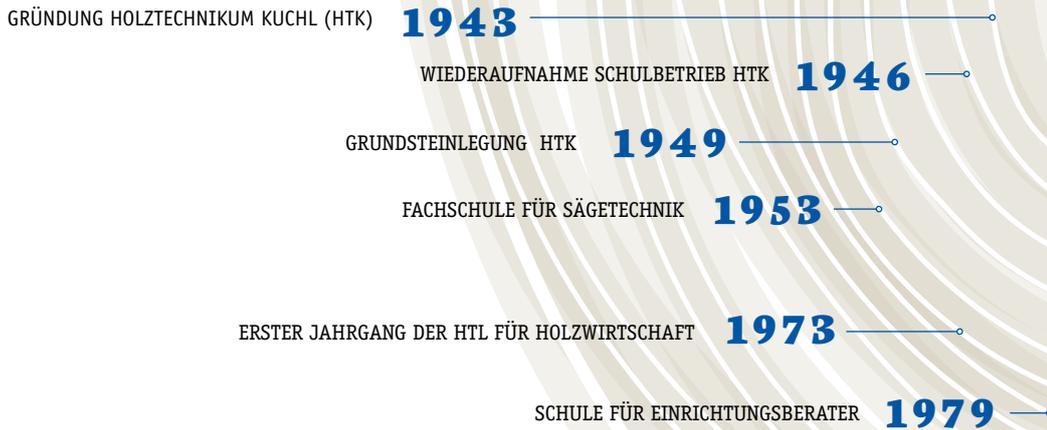
FUNKTION UND STATUS HEUTE

Der Fachverband ist mit rd. 1.300 Betrieben DIE maßgebliche Interessenvertretung der Holzindustrie in Österreich.

Er ist eingebunden in ein Netzwerk europäischer Dachverbände der Interessenvertretung und engagiert sich in diesen an vorderster Stelle (z.B. Building with Wood).

Der Fachverband ist Treiber von Forschung und Entwicklung und unterstützt viele Bildungs- und Forschungseinrichtungen in Österreich, allen voran die *Holzfor-schung Austria*. Der Fachverband ist gleichzeitig Mutter von *proHolz Austria* und des *Holztechnikums Kuchl*.

Im Fachverband arbeiten derzeit 15 MitarbeiterInnen. Die Budgetsumme beträgt 6,5 Mio Euro.



HOLZTECHNIKUM KUCHL



1943 Während des 2. Weltkrieges wurde die Privatschule in Kuchl gegründet und Berufsschulkurse angeboten. Österreichs Holzindustrie hat bereits 1943 erkannt, dass man nur mit gut ausgebildeten Mitarbeitern bzw. Betriebsnachfolgern erfolgreich sein kann. Da es für die jungen Leute keine geeignete Ausbildungsstätte gab, gründete man kurzerhand in Kuchl eine Berufsschule.

1946 Der Schulbetrieb in Kuchl wurde wieder in einer gemieteten Wehrmachtsbaracke aufgenommen.

1949 Auf Beschluss der provisorischen Interessenvertretung der Sägeindustrie wurde der Grundstein für das Hauptgebäude der Kuchler Schule gelegt und bis 1951 fertig gestellt.

1952 Die Schule erhielt das Öffentlichkeitsrecht.

1953 Die Fachschule für Sägetechnik (3-jährig) öffnete ihre Pforten, 1966 wurde die Ausbildung auf vier Schuljahre ausgedehnt.

1973 Der erste Jahrgang der Höheren Technischen Lehranstalt für Holzwirtschaft (5-jährig) wurde gestartet.

1979 Die Schule für Einrichtungsberater übernahm die Ausbildung von Einrichtungsfachleuten (1-jährig).

1995 Am Holztechnikum Kuchl wurde auf Betreiben des Fachverbandes der Holz verarbeitenden Industrie der erste Fachhochschulstudiengang Holztechnik und Holzwirtschaft begründet, welcher 2007 mit dem 2003 gegründeten Studiengang Baugestaltung Holz zum Studiengang Holztechnologie und Holzbau zusammen gelegt wurde. 2002 wurde der Fachhochschul-Studiengang „Design- und Produktmanagement“ gegründet.

1990 Die Berufsschule für Tischler, Tapezierer und Säger wurde gegründet.

1995 Beginn des ersten FH-Studiengangs „Holztechnik und Holzwirtschaft“ in Kuchl.

1999 Eröffnung des „Holzturms“ in Kuchl – damals höchstes vierstöckiges Holzgebäude Österreichs

2003 Eröffnung des neuen Fachhochschulgebäudes in Kuchl

2004 Übernahme der Fachhochschulstudiengänge in Kuchl durch die FH Salzburg.

- **1999** ERÖFFNUNG DES „HOLZTURMS“ IN KUCHL
- **1995** BEGINN DES ERSTEN FH-STUDIENGANGS „HOLZTECHNIK UND HOLZWIRTSCHAFT“ IN KUCHL
- **2003** ERÖFFNUNG DES FACHHOCHSCHULGEBÄUDES
- **2010** ERÖFFNUNG WERKSTÄTTENHALLE
- **2012** ERÖFFNUNG TURNHALLE
- **2013** GRÜNDUNG DES STUDIENGANGS SMART BUILDING
- **2015** WERKMEISTERSCHULE AM HOLZTECHNIKUM KUCHL
- **2016** ZWISCHENERÖFFNUNG BAUTEIL 1 „SCHULNEUBAU“ IN KUCHL



STATUS HEUTE

Schirmherr

Fachverband der Holzindustrie

400 SchülerInnen (300 im Internat)

50 LehrerInnen

15 InternatspädagogInnen

8 VerwaltungsmitarbeiterInnen

2010 Eröffnung der Werkstättenhalle und Gründung der Holztechnikum Kuchl BetriebsmbH

2012 Eröffnung der Turnhalle am Holztechnikum Kuchl

2013 Gründung des Studiengangs Smart Building.

2015 Werkmeisterschule am Holztechnikum Kuchl auf Betreiben des Fachverbandes der Holzindustrie

2016/2017 Neubau des Schulgebäudes

HOLZFORSCHUNG AUSTRIA

1948 Konstituierende Generalversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Holzforschung, primäre Aufgabe war die Vermittlung fachlicher Kontakte und eine höhere Wertschöpfung von Holz im Nachkriegsösterreich.

1953 In Wien Arsenal wurde die Tochter der Österreichischen Gesellschaft für Holzforschung, das Österreichische Holzforschungsinstitut, und damit der Vorgänger der Holzforschung Austria eröffnet. Sie war als wirtschaftsnahes Institut konzipiert, ihre Kompetenz reichte auch damals schon von der Forststraße bis hin zur Verarbeitung.

1954 Der Bundesholzwirtschaftsrat erteilt der Holzforschung Austria ihren ersten Forschungsauftrag, eine vergleichende Untersuchung von Holzkohlen. Ab 1955 wurden bereits Beratungen

und Gutachten angeboten und wissenschaftliche Vorstudien erstellt. 1957 wurde der Wissenstransfer mit der wissenschaftlichen Zeitung Holzforschung und Holzverwertung ausgeweitet.

1967 Der Forschungsförderungsfonds nahm seine Tätigkeit auf und wurde eine wichtige Förderquelle für die HFA. 1988 erstellten Vertreter der Holzwirtschaft und der Holzforschung ein nationales Rahmenprogramm für zukünftige Forschung mit dem FFF und der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammer Österreich. 1996 wurde auf Initiative der Wirtschaft die Sonderaktion Holzforschung des Forschungsförderungsfonds gestartet, die wichtige Forschungsprojekte initiierte.

1995 Intensive Mitarbeit in der Praxis und in der HFA im Interesse der Österreichischen Holzwirtschaft bei der Erarbeitung von Normen auf Grund des EU-Beitritts von Österreich.

1996 Als Teil einer umfassenden Sanierung der HFA folgte auf Initiative des Fachverbandes der Holz verarbeitenden Industrie die Akkreditierung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten als Prüf- und Inspektionsstelle. Diese Akkreditierung gingen umfangreiche Investitionen voraus. Bereits 1998 arbeiteten 50 MitarbeiterInnen in sechs Abteilungen an 350 Forschungsprojekten, viele davon mit Unterstützung und mit der Zusammenarbeit mit dem Fachverband der Holz verarbeitenden Industrie. Seit 2000 gab es auch eine Akkreditierung als Produkt-



zertifizierungsstelle. 2003 startete die HFA mit der Zertifizierung von Bauprodukten (CE-Kennzeichnung). Ab 2004 Vergabe des ÜÄ-Zeichens im Holzausbau.

2002 Renovierung, Modernisierung und Adaptierung des kompletten Institutsgebäudes.

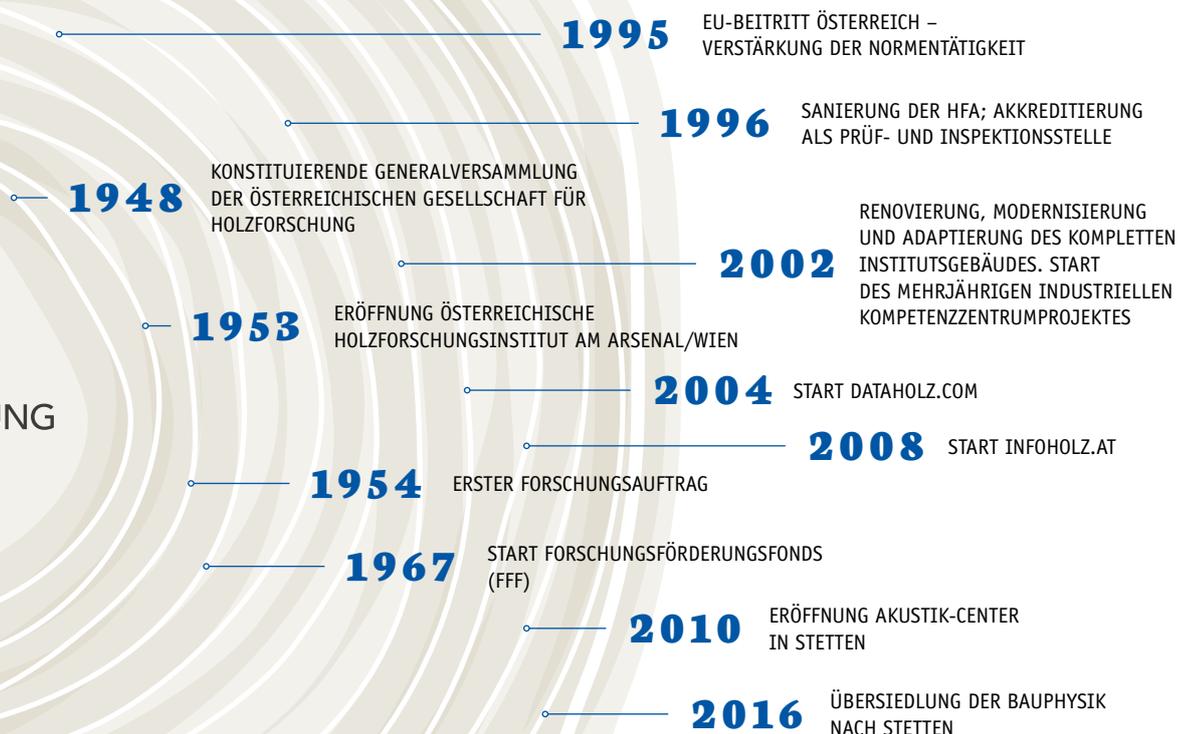
Start des mehrjährigen industriellen Kompetenzzentrumprojektes, dem 2009 das COMET K-Projekt Timber mit fünf Teilprojekten folgte.

2004 Mit Unterstützung des Fachverbandes Holzindustrie und proHolz ging dataholz.com online und ist bis heute erfolgreich. 2008 startete infoholz.at als kostenloses Frage- und Antwortservice der Holzforschung Austria mit Unterstützung des Fachverbandes der Holzindustrie und proHolz.

2010 Eröffnung des zweiten HFA – Standort Stetten mit dem Fenster- und Türenbereich. Ab 2015 Erweiterung um das Akustik-Center, ab 2016 Übersiedlung der Bauphysik nach Stetten.

STATUS HEUTE

92 MitarbeiterInnen
7,1 Mio. Euro Umsatz



PROHOLZ AUSTRIA

1949 Neugründung des österreichischen Bundesholzwirtschaftsrates einer Institution der mit Forst- und Holzwirtschaft befassten Sozialpartner. Er lenkte die Bewirtschaftung des Holzes und fungierte zunächst als Ort der Begegnung zwischen den großen Forstbetrieben und deren Kunden. 1951 erarbeitete er eine vollständige Neuausgabe der österreichischen Holzhandelsusancen und war gleichzeitig bereits Herausgeber einschlägiger Fachpublikationen. Diese waren die ersten Versuche einer qualifizierten Holzinformation für Fachleute.

1990 Gründung proHolz Österreich: Mit Auslaufen der Evidenzscheckpflicht wurde der Bundesholzwirtschaftsrat durch die Arbeitsgemeinschaft nach Wirtschaftskammerrecht proHolz Österreich ersetzt. Gründer waren der Fachverband der Sägeindustrie und das Bundesgremium für Holzhandel, Forstwirtschaft und Holz

verarbeitende Industrie waren Projektpartner. Ziel war ein professionelles Marketing für Holz.

1994 Start der ersten Imagekampagne „Stolz auf Holz“ mit animierter Holzpuppe und akustischem Holzklopfen in TV, Radio und Printmedien in Österreich. Zielsetzung war, die damals mehrheitlich negative Einstellung der Bevölkerung zur Nutzung der Wälder ins Gegenteil zu kehren. Bereits 1998 gelang die Trend-

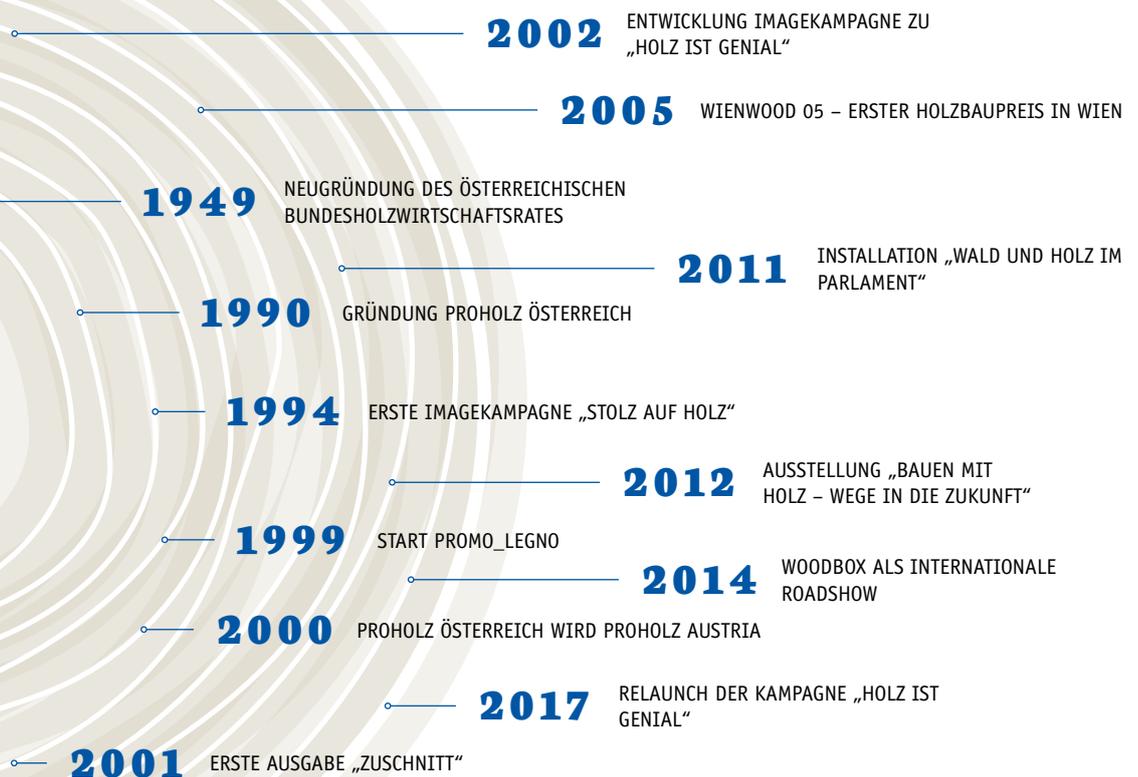


© proHolz Austria

umkehr: Zwei Drittel der Bevölkerung stimmten zu, dass der Wald wächst und in guten Händen ist.

1999 Start der österreichisch-italienischen Plattform promo_legno nach dem Vorbild von proholz zur Entwicklung des wichtigsten Absatzmarktes für Bauprodukte im Ausland, nämlich Italien. In Kooperation mit den Universitäten, Verbänden und

pro:Holz
Austria



Importeuren wurden bis heute über 100 Kongresse, Seminare und Kurse sowie eine online Fachberatung durchgeführt. Beträchtliche Marktanteile in den Segmenten „Dächer“ und „Häuser“ wurden gewonnen.

2000 proHolz Österreich wird proHolz Austria: Neues Corporate Design.

2001 Erste Ausgabe Fachzeitschrift „zuschnitt“ über Holz als Werkstoff und Werke in Holz. Vierteljährlich erscheinendes Flaggschiff für die Information und den kritischen Diskurs mit den Plänen als Materialentscheider (inzwischen 60 Ausgaben, ergänzt durch Fachbücher und proholz.at).

2002 Entwicklung der Imagekampagne zu „Holz ist genial“. Über die Visualisierung einer mit Holz gefüllten Gedankenblase und einer rappenden Tänzerin konnte Holz mit einem modernen



© proHolz Austria

und leistungsfähigen Image aufgeladen werden. Im Jahr 2011 ist für knapp die Hälfte der Österreicher Holz ein qualitativ hochwertiger High-Tech Baustoff.

2005 wienwood 05 – erster Holzbaupreis in Wien: „Übertrag“ der im Jahr 1997 erstmals in Vorarlberg durchgeführten Prämierung von ausgezeichneten Holzbauten im Rahmen eines Holzbaupreises auf die Bundeshauptstadt Wien. In Kooperation mit der Stadt Wien wurden aus 50 Einreichungen sieben Preisträger ermittelt. Zweiter wienwood – Holzbaupreis im Jahr 2015.

2011 Installation „Wald und Holz im Parlament“ anlässlich des „Internationalen Jahr der Wälder“. Die Säulenhalle des Parlaments wurde kurzerhand mit einem 300 m² Deckenscreen einer Eichenkrone in einen Wald verwandelt. An den Säulen gab es acht schlüssige Argumente für die Holzverwendung, die aus den Parlamentariern Holzköpfe machten. Ausgezeichnet mit dem „Europäischen-Design-Award“.

2012 Ausstellung „Bauen mit Holz – Wege in die Zukunft“ (Übernahme der TU München) im Wiener Künstlerhaus. An Hand von mehr als 50 gebauten Modellen von realisierten Holzbauten werden die ökologischen, technischen und gestalterischen Möglichkeiten des „neuen Bauen mit Holz“ aufgezeigt. Mehr als 10.000 Besucher folgten der von Hermann Kaufmann konzipierten Ausstellung.



2014 Woodbox als internationale Roadshow: die Inhalte der Ausstellung „Bauen mit Holz“ werden in ein mobiles Holzmodul gesteckt und auf eine internationale Roadshow in insgesamt 17 Städte in Europa geschickt. Gemeinsam mit den wooddays einer Veranstaltungsreihe werden tausende Bürger und Politiker von den Vorteilen der Holzverwendung überzeugt. Ausgezeichnet mit dem österreichischen „Joseph Binder Design-Award“.

2017 Relaunch der Kampagne „Holz ist genial“: Nachhaltigkeit und Klimaschutz rücken in den Vordergrund der Öffentlichkeitsarbeit. Botschaften: Alle 40 Sekunden wächst ein Holzhaus nach, Österreichs Wald wächst um 5.500 Fußballfelder pro Jahr, ein Kubikmeter Holz bindet eine Tonne CO₂.

STATUS HEUTE

9 MitarbeiterInnen
1,9 Mio. Euro Umsatz

BERICHT 2016

PRODUKTION

2016 verzeichnete die österreichische Holzindustrie gemäß Konjunkturstatistik ein Produktionsvolumen von insgesamt 7,44 Mrd. Euro. Dies entsprach einem Produktionsrückgang von 0,1% gegenüber dem Vorjahr.

Abgesetzte Produktion nach Güterliste 1 + 2* / in Mio. Euro

	Mio. Euro	%-V
2008	7.320	-3,0
2009	6.210	-15,2
2010	7.056	13,6
2011	7.624	8,0
2012	7.545	-1,0
2013	7.464	-1,1
2014	7.143	-4,3
2015	7.451	4,3
2016	7.443	-0,1

BETRIEBE

Die Holzindustrie Österreichs zählt derzeit 1.286 aktive Betriebe, davon sind 1.044 Sägewerke. Sie ist ein äußerst vielfältiger Wirtschaftsbereich und umfasst die Sägeindustrie, den Baubereich, die Möbelindustrie, die Holzwerkstoffindustrie sowie die Skiindustrie.

Der Großteil dieser Betriebe ist klein- und mittelbetrieblich strukturiert. Ein wesentliches Merkmal unserer Unternehmen ist es, dass sie sich fast ausschließlich in Familienhand befinden.

BESCHÄFTIGTE

Die österreichische Holzindustrie ist als bedeutender und sicherer Arbeitgeber vor allem in strukturschwachen Regionen bekannt. Im abgelaufenen Jahr waren 24.946 Personen in der Holzbranche beschäftigt (2015: 26.061), davon 723 Lehrlinge. Die Holzindustrie zählt zu den größten Arbeitgebern aller 17 Industriezweige Österreichs und wies die letzten Jahrzehnte immer ein relativ stabiles Niveau bei den Beschäftigtenzahlen aus, welches in den letzten Jahren allerdings leicht gesunken ist.



LÖHNE, GEHÄLTER

Die Bruttogehaltssumme der Angestellten der Holzindustrie (inkl. Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug im vergangenen Jahr 372,1 Mio. Euro (2015: 385,7 Mio. Euro).

Die Bruttolohnsumme der Arbeiter der Holzindustrie (inkl. Sonderzahlungen und Abfertigungen) machte im selben Zeitraum 593,1 Mio. Euro (2015: 602,8 Mio. Euro) aus.

Die Lehrlingsentschädigung der gewerblichen Lehrlinge (inkl. Sonderzahlungen) lag im Jahr 2016 in der Holzindustrie bei 8,6 Mio. Euro.

EXPORTE

Die Holzindustrie ist generell eine stark außenhandelsorientierte Branche. Der Löwenanteil der Exporte entfiel auf Nadel-schnittholz, Leimholz, Holzwerkstoffe (Platten) und Ski. Im letzten Jahr umfassten die Exporte ein Gesamtvolumen von 5,2 Mrd. Euro. Das entsprach einem Plus von 4,4% gegenüber dem Vorjahr. Die Exportquote lag bei ca. 70%.

Der Großteil der österreichischen Holzprodukte, insgesamt 75,1% (3,9 Mrd. Euro), ging in die Europäische Union und hier speziell nach Deutschland und Italien. Die restlichen 24,9% verteilen sich auf Resteuropa mit 12,7%, die Entwicklungsländer mit 2,7% und übrige Länder (wie USA und Japan) mit 9,5%.

IMPORTE

Insgesamt wurden Produkte im Wert von 4,04 Mrd. Euro importiert, um 6,6% mehr als im Vorjahr. Wiederum ist die Europäische Union der wichtigste Handelspartner der Holzbranche mit einem Anteil von 87,6%.

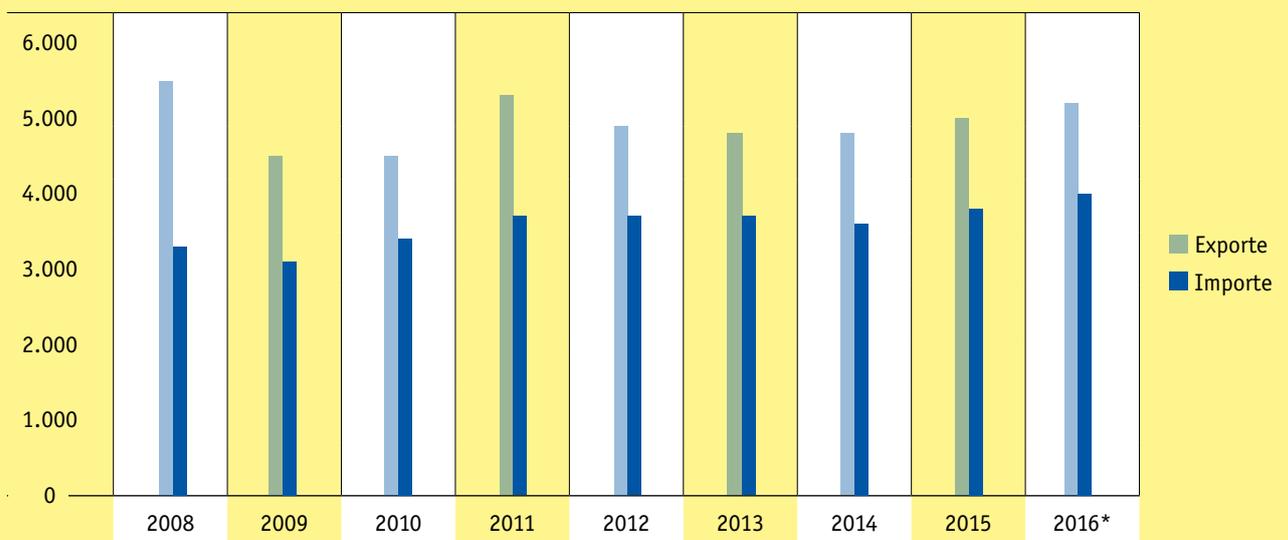
Exporte 2015/2016* / in 1.000 Euro

	2015	2016	%-Ant.	%-V
EU	3.694.954	3.914.599	75,1	5,9
Resteuropa	642.006	659.488	12,7	2,7
Entw. Länder	135.092	139.103	2,7	3,0
Übrige	518.824	496.171	9,5	-4,4
Gesamt	4.990.876	5.209.361	100,0	4,4

Importe 2015/2016* / in 1.000 Euro

	2015	2016	%-Ant.	%-V
EU	3.313.387	3.534.735	87,6	6,7
Resteuropa	224.285	244.045	6,0	8,8
Entw. Länder	228.979	234.893	5,8	2,6
Übrige	21.391	22.851	0,6	6,8
Gesamt	3.788.044	4.036.525	100,0	6,6

Exporte und Importe 2008-2016* / in Mio. Euro



*Quelle: Statistik Austria, 2016: vorläufige Zahlen

HANDELSBILANZ

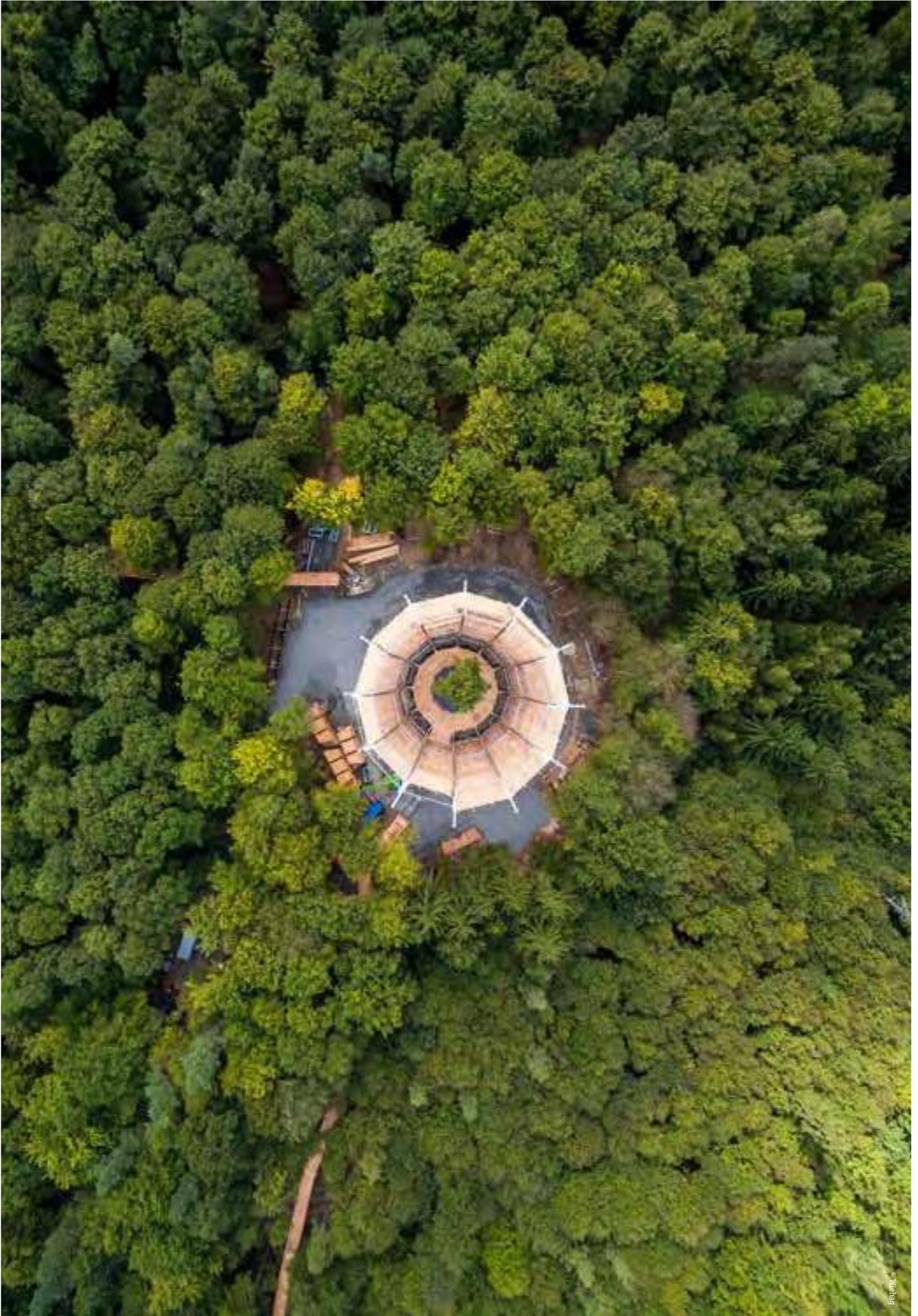
Der Außenhandel ist ein wesentliches Standbein der österreichischen Holzindustrie. Diese konnte in den vergangenen Jahren meist eine positive Handelsbilanz aufweisen. Gegenüber dem Vorjahr musste diesmal allerdings ein Rückgang von 2,5% auf 1,17 Mrd. Euro verzeichnet werden.

Handelsbilanz 2015/2016* / in 1.000 Euro

	2015	2016	■ 2015 / ■ 2016	%-Ant.	%-V
EU	381.567	379.863		32,4	-0,4
Resteuropa	417.720	415.443		35,4	-0,5
Entw. Länder	-93.887	-95.790		-8,2	2,0
Übrige	497.432	473.320		40,4	-4,8
Gesamt	1.202.832	1.172.836		100,0	-2,5

*Quelle: Statistik Austria, 2016: vorläufige Zahlen







KOMPETENZBEREICH EUROPA



Unter der Leitung von
DR. ERICH WIESNER

CEI-Bois ist der Europäische Zentralverband der Holzindustrie und wurde 1952 gegründet. Er vertritt die Interessen der gesamten Holzindustrie innerhalb der EU, das sind mehr als 184.000 Unternehmen europaweit mit einem jährlichen Umsatz von 130 Mrd. Euro und 1,1 Mio. Beschäftigten.

„Das Wissen der österreichischen Holzindustrie ist international gefragt. Das verschafft uns einen Vorteil auf dem Brüsseler Parkett der Gesetzgebung und der Normung. Hier müssen wir dran bleiben!“

DR. ERICH WIESNER

CEI-Bois definierte im Jahr 2004 eine Strategie für die Holzindustrie, die sich Roadmap 2010 nennt. Der einzige noch aktive Bereich ist die Initiative „Building with wood“ unter der Schirmherrschaft des Fachverbandes der Holzindustrie Österreichs.

Im Rahmen des europäischen Verbandes gibt es zwei Arbeitsgruppen, die die Hauptaktivitäten setzen. Eine davon ist die Arbeitsgruppe „Construction“, die von Mag. Dieter Lechner und als Stellvertreter Mattias Brännström aus Schweden geleitet wird.

Kernaufgaben sind die gesetzlichen und technischen Rahmenbedingungen für die Verwendung von Holz und Holzprodukten im Bauwesen auf europäischer Ebene, die Nachhaltigkeit von Baukonstruktionen und deren Nachweisführung, als Spezialthema die Innenraumluft und Emissionen in Bezug auf die Innenraumluft (VOC Classification Proposal). Wesentlich sind die starke Forcierung des direkten Lobbyings bei der Kommission und umfangreiche direkte Gespräche bzw. Koordinierungsnotwendigkeiten mit den nationalen und europäischen Verbänden

Die andere Arbeitsgruppe ist „Sustainability“, die von Karoliina Niemi aus Finnland und Ingrid de Hontis aus Belgien geleitet wird. Diese beschäftigt sich insbesondere mit den Themen, wie Verpackung und Verpackungsabfall, Kreislaufwirtschaft, als neuen Schwerpunkt nachhaltige Waldbewirtschaftung und Ressourcenmanagement, Zertifizierung von Holz und Holzprodukten sowie diversen Normungsthemen im Bereich Nachhaltigkeit. Ebenso wurde eine neue Subarbeitsgruppe Lebenszyklusanalysen eingesetzt.

Building with wood (BWW) wurde nun mit der CEI-Bois Working Group Construction zusammengeführt. Bei Building with wood wurde die Zielsetzung verfolgt, die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen für den Holzbau in Europa, wie Normen und Eurocodes, zu verbessern und in weiterer Folge anwendungsfreundlicher zu gestalten. Dies in Ergänzung zu den vielfältigen Werbe- und Marketingaktivitäten in den verschiedenen europäischen Ländern. Es war folglich eine intra-Europäische Kooperation zwischen Industrieverbänden und Firmen entlang der Wertschöpfungskette mit dem Ziel der Beseitigung von Hindernissen durch verbessertes Wissen (Forschung) und Standardisierung und Wissensverbreitung (Normung).

Es gibt jetzt eine neue „strategy roadmap“, die das Ziel hat, die ehemaligen „Building with Wood“ Aktivitäten (speziell pränormative Forschung) in neuer und erweiterter Form fortzuführen. Derzeit erfolgt eine Themensammlung für mögliche gemeinsame künftige Initiativen. Die Basisfrage lautet: „Where should European wood and construction related research focus their efforts in the coming five and ten years perspective, in order to maintain industrial growth possibilities in the future?“

Die beiden letzten laufenden Forschungsprojekte „Wood-2ReNu“ (Innenraumprojekt) und „Silent Timber Build“ (Akustikprojekt) sind abgeschlossen.

DATEN UND FAKTEN ZU CEI-BOIS

Der Sitz des Generalsekretariats unter der Leitung von Patrizio Antonicoli befindet sich in Brüssel. Ein Board und eine Generalversammlung überwachen die Tätigkeit der Arbeitsgruppen, die sich mit Themen rund um den Holzbau und Nachhaltigkeit beschäftigen.

MITGLIEDER DES BOARDS VON CEI-BOIS

(BIS ENDE 2017) SIND:

- Anders **Ek**, SCA Timber's International Marketing Leiter, Schweden (Vorsitzender)
- Dr. Erich **Wiesner**, Eigentümer und Vorstand WIEHAG AG (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Marc **Michielsen**, Leiter Government & Regulatory Affairs EMEA bei CHEP (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Vítor **Poças**, Präsident AIMMP, Portugal (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Bert **Kattenbroek**, Niederländische Vereinigung der Tischler
- Mathias **Schäfer**, Geschäftsführer FingerHaus GmbH e. al.
- Filip **De Jaeger**, Generalsekretär Fedustria, Belgien
- Markku **Herrala**, UPM Plywood, Finnland
- Sampsa **Auvinen**, Geschäftsführer Norvik Timber, Vorsitzender EOS
- Bo **Borgström**, Ehrenpräsident der CEI-Bois
- Alberto **P. Mesquita**, Ehrenpräsident der CEI-Bois
- Marc **Michielsen**, Ehrenpräsident der CEI-Bois

CEI-BOIS IST DIE TRÄGERORGANISATION FOLGENDER BRANCHEN- UND NATIONALER VERBÄNDE:

BRANCHENVERBÄNDE:

- **EOS** – European Organisation of the Sawmill Industry www.eos-oes.eu
- **EPF** – European Panel Federation www.europanel.org
- **FEFPEB** – European Federation of Wooden Pallet and Packaging Manufacturers – www.fefpeb.org
- **FEP** – Federation of the Parquet Industry www.parquet.net
- **WEI** – European Institut for Wood Preservation www.wei-ieo.org

NATIONALE VERBÄNDE:

- Österreich – Fachverband der Holzindustrie Österreichs – www.holzindustrie.at; blog.holzindustrie.at
- Belgien – Fedustria – www.fedustria.be
- Dänemark – Traets Arbejdsgiverforening – Dansk Industri – www.di.dk
- Finnland – Finnish Forest Industry Federation www.forestindustries.fi
- Schweiz – Lignum/Holzwirtschaft Schweiz www.lignum.ch
- Slowenien – GZS CCIS-Wood Processing and Furniture Association – www.gzs.si
- Frankreich – Union des Industries du Bois – UIB; Federation Nationale du Bois (FNB) www.industriesdubois.com
- Deutschland – HDH – www.holzindustrie.de
- Ungarn – FAGOSZ Hungarian Federation of Forestry and Wood Industries – www.fagosz.hu
- Lettland – Latvian Forest Industry Federation www.latvianwood.lv
- Niederlande – VVNH – www.vvnh.nl; Nederlandse Bond van Timmerfabrikanten – www.nbvt.nl
- Norwegen – The Norwegian Wood Industry Federation www.treindustrien.no
- Portugal – AIMMP – www.aimmp.pt
- Schweden – Swedish Federation of Wood and Furniture Industry (TMF) – www.tmf.se
- Swedish Forest Industries Federation (Skogsindustrierna) – www.forestindustries.se
- England – Timber Trade Federation (TTF) www.ttf.co.uk
- Estland – Estonian Forest and Wood Industries Association – www.empl.ee

CEI-Bois war auch Gründungsmitglied der Forest-based Technology Platform (FTP). In dieser Plattform arbeiten folgende Organisationen eng zusammen: European Pulp and Paper Industry – CEPI; Confederation of European Private Forest Owners – CEPF and European State Forest Association – EUSTAFOR). Ziel von FTP ist die Positionierung der Holzbranche hinsichtlich der Ausschreibungen der Europäischen Union.

K

KOMPETENZBEREICH ARBEITSRECHT KOLLEKTIVVERTRAG BILDUNG



Unter der Leitung von
DR. RENATUS CAPEK

KOLLEKTIVVERTRAG POSITIV ABGESCHLOSSEN

Zur Kernaufgabe des Arbeitgeber-Ausschusses unter dem Vorsitz von Dr. Renatus Capek (Atomic) gehören die jährlich stattfindenden Kollektivvertragsverhandlungen, wo die Interessen der gesamten Holzindustrie auf Arbeitgeberseite vertreten werden. Ziel ist es, für die rund 25.000 Arbeitnehmer, gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern der Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA) und der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) ein, für beide Seiten vertretbares, Ergebnis zu erarbeiten. Dazu bedarf es einer repräsentativen Zusammensetzung des Verhandlungsteams. Die Leiter der Personalabteilungen sind generell als Praktiker aus den Unternehmen zur Teilnahme eingeladen.

Die diesjährige Frühjahrs- Kollektivvertragsrunde wurde am 20. März 2017 mit folgendem Ergebnis (Wirksamkeit: per 01. Mai 2017) abgeschlossen:

- Erhöhung der Mindestlöhne um 1,7% und der Mindestgehälter um 1,7%.
- Erhöhung der IST-Löhne um 1,6% sowie der IST-Gehälter um 1,6%, mindestens jedoch um 30,00 Euro.

„Das KV-Verhandlungsergebnis ist Ausdruck der wirtschaftlichen Situation innerhalb der Holzindustrie. Dem Trend folgend berücksichtigen wir dieses Mal verstärkt die sozialen Aspekte der Kindesbetreuung und die Förderung der Lehrlingsinteressen. Die Bildung und die Digitalisierung lassen wir weiterhin nicht aus den Augen!“

DR. RENATUS CAPEK

Wesentliche materielle Forderungen der Arbeitnehmerseite wie insbesondere der arbeitsfreie 31. Dezember, ein erweiterter Anspruch auf Jubiläumsgeld, ein Rechtsanspruch auf den sogenannten „Papamonat“ sowie eine Art Biennium auch bei den Arbeitern konnten abgewehrt werden. Sozialpolitisch vertretbaren Forderungen wie die volle Anrechnung von Elternkarenzzeiten für dienstzeitabhängige Ansprüche sowie die Reisekostenerstattung bei Lehrlingen für den Berufsschulbesuch wurde im Gegenzug Rechnung getragen.

ARBEITSRECHT

Die individuelle Auskunftserteilung an Mitgliedsbetriebe, insbesondere zu Kollektivvertragsthemen und Betriebsvereinbarungsmöglichkeiten mit Schwerpunkt Arbeitszeitthemen, aber auch zu allgemeinen Arbeitsrechtsfragen, wie beispielsweise Beendigungen, Mutterschutz oder Arbeitnehmerschutz, ist eine für die Mitglieder sichtbare und wichtige Serviceleistung.

Daneben kommt der Möglichkeit, bei Gesetzesbegutachtungen Stellungnahmen aus betrieblicher Sicht abzugeben und damit die Betroffenen frühzeitig in anstehende Neuerungen miteinzubeziehen, eine wesentliche Bedeutung zu. Schließlich erhalten unsere Mitgliedsbetriebe rechtzeitig Informationen über einschlägige Neuerungen, möglichst begleitet mit hilfreichen adäquaten Zusatzauskünften.

WESENTLICHE GESETZESÄNDERUNGEN/ -NEUERUNGEN 2016/17

- Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz (LSD-BG) – kodifizierte Zusammenfassung in **einem** Gesetz mit Wirksamkeit ab 01. Jänner 2017.

Neue Inhalte:

- » Schaffung von Regelungen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit den Behörden und Stellen anderer Staaten, bessere Rechtsdurchsetzung
- » Erweiterung der Ausnahmetatbestände für den Anwendungsbereich des LSD-BG
- » Schaffung einer Auftraggeberhaftung im Baubereich

Mit einer Änderung des LSD-BG zur Vereinfachungen in der Transportbranche ist zu rechnen (derzeit in Begutachtung).

- Maßnahmen betreffend Beschäftigung älterer Arbeitnehmer ab 55 Jahre (Bonus-Malus-System – tritt mit 01. Jänner 2018 in Kraft, wenn Zielwerte für Beschäftigung Älterer per 01. Juni 2017 nicht erreicht werden)
- Familienzeitbonusgesetz / Neuerungen Kinderbetreuungsgeld – per 01. März 2017
- Jugendausbildungsgesetz / Ausbildungspflichtgesetz – per 01. Juli 2016 bzw. 01. August 2018
- Wiedereingliederungsteilzeitgesetz – per 01. Juli 2017
- Verordnung über den Schutz vor elektromagnetischen Strahlen – per 01. August 2016
- Änderung des Arbeitsverfassungsgesetzes:
 - » Betriebsratsperiode wird auf fünf Jahre (bisher vier Jahre) ausgedehnt – per 01. Jänner 2017

- » Bildungsfreistellung für Betriebsräte wird um volle drei Tage vergrößert und beträgt somit drei Wochen plus drei Tage – per 01. Jänner 2017

- » Entfall des erhöhten Kündigungsschutzes für Neueinstellungen von älteren ArbeitnehmerInnen (ab 50 Jahre) – per 01. Juli 2017

BILDUNG

Initiativen und Projekte im Bildungsbereich:

- Adaptierung der Holztechnik-Ausbildungsordnung zur Kombinierbarkeit des Spezialmoduls Design und Konstruktion mit dem Hauptmodul Sägetechnik; Wirksamkeit voraussichtlich per 01. Juni 2017.
- 2016 bereits zweiter Lehrgang zur Werkmeisterausbildung „Holztechnik-Produktion“ gestartet. Der nächste Lehrgang ist für 2018 vorgesehen (zwei-Jahres-Rhythmus).
- Attraktivierung der neuen „Fachschule 4.0“ durch Entscheidung für Vertiefung in einem von vier Ausbildungsschwerpunkten inklusive Übertrittsmöglichkeit in HTL mit Matura.



KOMPETENZBEREICH FORSCHUNG UND NORMUNG



Unter der Leitung von
DR. RAIMUND MAURITZ

KNOW-HOW

Die Arbeit am Eurocode 5 für die Bemessung im Holzbau vertiefte und konkretisierte sich. Insbesondere bei der Brettsperrholzbemessung kamen die meisten Inhalte von Grazer Wissenschaftlern und den BSP-Herstellern Österreichs. Aber auch bei den Verstärkungen, den Verbindungsmitteln, der Brandbemessung und der Ausführungsnorm ging es voran. Dazu wurden national in Ad-hoc CLT Austria und ASI 012.02 Holzbau-Konstruktion wesentliche Grundlagen erarbeitet. Die prEN 14081-2 (CEN TC124.02) für die maschinelle Festigkeitssortierung wurde auf Initiative des Fachverbandes mit dem Know-How der Holzforschung Austria wesentlich verbessert.

Dass die EN 16351:2015-11 nicht im Europäischen Amtsblatt genannt wurde, ist ein herber Rückschlag. In einer ersten inoffiziellen Begründung lag es am Text zu Feuerwiderstand und Brandverhalten, offiziell waren es dann formale Anforderungen an den Anhang ZA und nicht datierte Verweise in der mit dem damaligen CEN-Consultant abgestimmten Version. Hier wird es noch in Tagen zu messende Diskussionen mit dem aktuellen CEN-Consultant in CEN TC124.03 geben.

Vom Fachverband der Holzindustrie wurden die Holzschutznormen Österreichs übersetzt, um den deutsch-österreichischen Weg beim konstruktiven Holzschutz in Europa zu kommunizieren und in die europäische Ausführungsnorm einzubringen. Auch die nationalen Gespräche zur notwendigen Qualifizierung für Verklebungen im Holzbau wurden initiiert und ein Konzept mit der Holzforschung Austria und Holzbau Austria zur Diskussion im Komitee 012 Holzbau ausgearbeitet. Das Vordenken ist in der aktuellen europäischen Diskussion um die ein- bzw. aufgeklebten Verstärkungen für die aktive Mitgestaltung Voraussetzung.

Die vom Fachverband begründete Änderung der Schneelastnorm ging in fünf Sitzungen (ASI 176.09) voran: Die kritisierte Erhöhung für Einzelbauteile wird entfallen, die Erhöhung bei großen Dachflächen ab 2.000 m² wird an eine Mindestbreite geknüpft werden und bei der Standardphotovoltaik-Aufständerung wird an einer Reduktion der Schneelast um 25% gearbeitet.

FORSCHUNGSPROJEKTE

Die Forschungsprojekte *European Hardwoods for the Building Sector*, *Visuelle Festigkeitssortierung von Lärche, Douglasie, Kiefer – Hochkant-Biegung* und *Silent Timber Built* wurden abgeschlossen, jedoch stehen noch die Abschlussberichte noch aus.

NEUAUFLAGE LEISTUNGSBESCHREIBUNG

Ein wichtiger Meilenstein wurde mit der Neuauflage der Leistungsgruppe Holzbauarbeiten (LG 36) der Standardisierten Leistungsbeschreibungen Hochbau (LB HB) des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung erreicht. Vom Projektteam Sysholz_Kalkulation (Holzcluster Steiermark, Bundesinnung Holzbau/Holzbau Austria, Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft der TU Graz, DI Kurt Pock, Fachverband der Holzindustrie) wurde die LG 36 erarbeitet und mit dem Bundesministerium abgestimmt. Nun wird an einer Musterkalkulation und einem Leitfaden weitergearbeitet.



„Forschungs- und Normungsarbeit ist kein Sprint, sondern ein (Aus-)Dauerlauf!“

DR. RAIMUND MAURITZ

Die Analyse des Beitragssystems des Fachverbandes, die Suche und Auswertung alternativer Bemessungsgrundlagen und -modellen sowie deren Diskussion war ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt.

CLT-SEMINAR

Im September fand in Tokio ein CLT-Seminar unter dem Titel *Innovative Lösungen mit dem Werkstoff Holz im Baugewerbe* unter Beteiligung der BSP-Hersteller und eines Schraubenherstellers statt. Das AußenwirtschaftsCenter Tokio organisierte die Veranstaltung vor Ort und der Fachverband die drei österreichischen Referenten.

COMET-PROJEKT FOCUS_STS

Mit dem Jahr 2016 endete das COMET-Projekt focus_sts der holz.bau forschung gmbh. Die Evaluatoren attestierten viele wichtige, wissenschaftlich abgesicherte Ergebnisse. Den Konsortialpartnern wurde empfohlen, die Randbedingungen zu schaffen, damit diese in den Gremien vertreten und in den zukünftigen Eurocode 5 eingehen werden.

Forschungs- und Normungsarbeit ist kein Sprint, sondern ein Dauerlauf von vielen Mitstreitern, denen für die zielorientierte, konstruktive und kollegiale Zusammenarbeit aufrichtiger Dank gebührt.





KOMPETENZBEREICH ROHSTOFF

HOLZBILANZ

Die Holzbilanz wird mit den Forst-, Holz- und Papierindustrie (FHP) Partnern im gleichnamigen Arbeitskreis erstellt und bildet eine Datenbasis für die Kooperationspartner. Der Holzeinschlag betrug 2015 rund 17,5 Mio. Festmeter (fm).

2016 wurde von den heimischen Forstbetrieben ein leichter Rückgang bei den Rundholzmengen gemeldet. Während die Nachfrage nach Schnittholz auf den nationalen und internationalen



„Die weltweit
angesehene
österreichische
Holzindustrie benötigt
Planungssicherheit und
ist mit der Unterstützung
der Forstexperten und
Waldbesitzer auf dem besten
Weg, ihre Führungsrolle
auszubauen.“

MAG. HERBERT JÖBSTL

Märkten um rund fünf Prozent stieg, fehlten Anfang des Jahres 2016 und ab den späteren Sommermonaten die benötigten Rohstoffmengen im Inland. Diese konnten 2016 kurzfristig mit höheren Rundholzimporten von 9,1 Mio. fm (+14%) aus dem benach-

Sägerundholzeinsatz 2006-2016* / in Mio. fm

	Inland	Import	Summe
2006	11,5	6,3	17,8
2007	13,4	6,4	19,8
2008	13,2	5,2	18,4
2009	9,1	5,3	14,4
2010	10,2	5,2	15,4
2011	10,4	4,7	15,1
2012	9,7	4,6	14,3
2013	9,3	5,3	14,6
2014	8,9	4,8	13,7
2015	9,5	5,6	15,1
2016*	9,0	6,4	15,4
	58%	42%	100%

*Vorläufige Zahlen / Quelle: Statistik Austria, Holzeinschlagsmeldung (HEM)

Trotz der zahlreichen Mobilisierungsmaßnahmen der letzten Jahre, konnte der erhöhte Bedarf nach Sägerundholz nur mehr unter 60% aus dem heimischen Forst gedeckt werden.



barten Einzugsgebiet teilweise kompensiert werden. Davon betrug der Sägerundholz Anteil 6,4 Mio. fm (+13%) und der Anteil an Industrierundholz 2,75 Mio. fm (+18%). Im Inland fehlten 2016 vorwiegend die guten Qualitäten für die Bauholzsortimente und die Brettsperrholzproduktion. Die Produktionen in diesem Segment sind weiter gestiegen, aber auch CE-Bauholzsortimente konnten wieder gut abgesetzt werden.

Dadurch stieg 2016 in weiterer Folge auch der Import von guten Schnittholzqualitäten. 2016 verzeichnet man ein Importplus von 10% auf ein hohes Niveau von 1,8 Mio. m³ Nadelschnittholz. Diesen Anteil hätte die Sägeindustrie gut mit der eigenen Produktionskapazität aus heimischem Rundholz produzieren können.

LOGISTIK

Bei der Holzanlieferung 2016 gab es einen starken Trend zur elektronisch unterstützten Rundholzzufuhr. Mehrere namhafte Sägewerksbetriebe und die ÖBf haben in Kooperation mit den Frächtern bereits vollständig auf eine durchgehende elektronische Kommunikation beim Anlieferungsprozess umgestellt. Grundsätzlich gilt, je schneller Lieferinformationen bekannt sind, desto effizienter kann geplant werden. Eine durchgängige Dokumentation des Rundholzflusses ist damit sichergestellt.

Die Sägewerke können so auf extreme Schwankungen beim Holzlauf reagieren und die Planungszuverlässigkeit enorm steigern. Der gesamte Übernahmeprozess im Werk lässt sich schnell und effizient abwickeln. In diesem Bereich gilt die österreichische Sägebranche als Innovationstreiber im gesamten Logistik und Transportbereich in Mitteleuropa. Die zusätzlichen positiven

Nebeneffekte sind die erleichterte Erfüllung der Anforderungen in Bezug auf die EU-Holzhandelsverordnung und die lückenlose Rückverfolgbarkeit des Rohstoffes. Voraussetzung dafür ist die gemeinsame „elektronische Sprache“ damit Schnittstellen und Systeme unterschiedlichster Art funktionieren. Diese Formate werden stetig gemeinsam mit FHP weiterentwickelt.

„KLIMAFITTER WALD“

Die vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gemeinsam mit FHP gestartete Kampagne „Holz verwenden ist gut für das Klima – Wir machen unseren Wald klimafit“ soll die Waldbesitzer in der nachhaltigen Bewirtschaftung ihrer Wälder unterstützen und die breite Öffentlichkeit zur vermehrten Verwendung von Holz motivieren.

„FHP ANLAGENFIT PROGRAMM“

Der Fachverband der Holzindustrie empfiehlt im Hinblick auf die höhere Akzeptanz und bessere Rechtssicherheit die Umstellung auf MAWM (Messanlage für die Ermittlung von wertbestimmenden Merkmalen) und unterstützt mit der Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier (FHP) alle Sägewerksbetriebe mit einem einmaligen Förderbetrag bei der Umstellung.

Nur bei der Eichung nach MAWM werden alle wertbestimmenden Merkmale wie Abholzigkeit, Krümmung und Zopfdurchmesser geeicht ermittelt, dürfen angezeigt und für Umreihungsprozesse verwendet werden. Rundholzmessanlagen die so „Anlagenfit“ konfiguriert sind, entsprechen ohne zusätzliche Vereinbarungen vollständig dem aktuellen Stand der Technik und den rechtlichen Vorgaben laut ÖNORM L1021 und dem MEG (Maß- und Eichgesetz). Ist eine Rundholzmessanlage als RHMA nach dem alten Eichsystem geeicht, so dürfen neben dem Volumen nicht geeicht ermittelte wertbestimmende Merkmale auch nicht mehr angezeigt werden. Für die Verwendung für Umreihungsprozesse bedarf es einer speziellen Vereinbarung im Kaufvertrag. Diese wurden in den Musterschlussbriefen von FHP berücksichtigt.

Das Holztechnikum Kuchl unterstützt den Fachverband der Holzindustrie bei der Betreuung der österreichischen Sägebetriebe während des Umstellungsprozesses. Die Experten betreuen die Unternehmen auf Wunsch bei der Erstellung aller erforderlichen Dokumente. Eine zusätzliche Überprüfung der elektronischen FHP Protokolle soll Optimierungspotenziale bei den Umreihungsprozessen aufzeigen, aber vor allem auch Rechtssicherheit beim Übernahmeprozess schaffen. 2017 finden am Holztechnikum Kuchl wieder verstärkt ergänzende Informationsveranstaltungen statt.

AUS- UND WEITERBILDUNG FÜR DIE SÄGEINDUSTRIE VERSTÄRKT

Auf Initiative des Fachverbandes der Holzindustrie wurden die Schulungsmaßnahmen für die CE-Zertifizierung von Bauholz verstärkt. Auch Dachlatten können für den deutschen Markt CE-gemarkt werden, wenn eine entsprechende Qualitätssicherung im Betrieb nachgewiesen wird. Die Marktaufsicht in diesem Bereich wird im gesamten Baubereich in den nächsten Jahren verstärkt werden.

Anfang 2017 fand erstmals ein Workshop zur richtigen Umsetzung des ISPM15 (IPPC) Standards in Kuchl statt. Der ISPM15-Standard regelt seit Jahren die verpflichtende phytosanitäre Behandlung von Verpackungsmaterial. Speziell im Export nach Italien wird die Einhaltung der österreichischen Verordnung streng kontrolliert.

SCHWERPUNKT ZERTIFIZIERUNG

Neben der gesetzlichen Vorgabe der CE-Kennzeichnungsverpflichtung der Bauprodukte Verordnung erfordern speziell die freiwilligen Nachhaltigkeitszertifikate einen immer höheren Verwaltungsaufwand.

„Diese Kampagne „Klimafitter Wald“ bildet eine große Chance, um die fehlenden Mehrmengen, speziell von hoffernen Waldbesitzern generieren zu können. Nach Jahren des Förderstillstands für Forstbetriebe, werden nun wieder zahlreiche Holzbringungsmaßnahmen unterstützt.“

DR.ERLFRIED TAURER



Seit diesem Jahr bearbeitet die neue Arbeitsgruppe (ARGE) Zertifizierung, bestehend aus Vertretern der Papier-, Platten- und Sägeindustrie, die Agenden der Nachhaltigkeitszertifizierungen fokussiert auf nationaler und internationaler Ebene. In der 2016 gegründeten ARGE-Zertifizierung sollen Erfahrungen und Kompetenzen gebündelt werden.

Der Fachverband der Holzindustrie pflegt auch sehr gute Kontakte zu den internationalen Verbänden.

PEFC – GARANT ZUM ERHALT GESUNDER WÄLDER

PEFC ist der Nachweis, dass Holz und daraus gefertigte Produkte aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammen. Weltweit waren Ende 2016 erstmals über 300 Mio. Hektar Waldfläche PEFC-zertifiziert. Damit ist PEFC das größte Holzzertifizierungssystem der Welt.

In Österreich waren im Dezember 2016 mit 2,98 Mio. Hektar Wald bereits über 70 Prozent der Waldfläche PEFC-zertifiziert. Entlang der Verarbeitungskette („Chain of Custody“) wurden hierzulande 465 Zertifikate mit 558 Standorten (vom Sägewerk, über Platten- und Papierindustrie bis hin zur Möbelbranche und Druckereien) ausgegeben (Stand 12/2016). Ein PEFC-Gruppenzertifikat für Druckerei-Klein- und Mittelbetriebe umfasste bis zum Jahresende 23 Betriebe. Auf diese Weise entstanden geringere Kosten für Zertifizierung bei den KMUs.

Im Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung ist festgelegt, bei der Beschaffung holzrelevanter Produkte das PEFC-Zertifikat als Nachweis nachhaltiger Waldbewirtschaftung vorzulegen. Es sind folgende Produktgruppen betroffen: Papier aus

Frischfasern, Möbel, Bauholz, Sockelleisten, Ausbauplatten aus Holz und Holzwerkstoffen, Bodenbeläge aus Holz und Holzwerkstoffen inkl. Laminatbodenbeläge und Büromaterial.



Im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung werden alle fünf Jahre die Zertifizierungssysteme der nationalen PEFC-Mitglieder umfassend und transparent überarbeitet und einer Wiederanerkennung durch PEFC International unterzogen. Ein wesentlicher Teil der Tätigkeiten betraf 2016 die Überarbeitung der technischen Dokumente zur Wiederanerkennung des PEFC-Systems in Österreich.





KOMPETENZBEREICH UMWELT & ENERGIE



Unter der Leitung von
MAG. MARTIN WURZL

ÖKOSTROM UND EINSPEISETARIFE

Im Zusammenhang mit den Einspeisetarifen bei Ökostromanlagen (u. a. aus fester Biomasse) zeigten sich bekanntlich zwei Problemstellungen (lange Wartezeit wegen „Unterdeckung des nötigen jährlichen Unterstützungsvolumens“ für rohstoffabhängige Anlagen und Nachfolgetarife nur für Anlagen gemäß § 8 Abs. 1 unter ausschließlicher Verwendung des Energieträgers feste Biomasse – Unterschied zu den Einspeisetarifen bei Neuanlagen).

Im Jänner 2016 fand unter Beiziehung externer Experten eine Abstimmungssitzung zur Positionierung des Fachverbandes der Holzindustrie statt. Es folgte eine Vorsprache im Kabinett des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) im Februar 2016 mit mehreren Firmenvertretern unter dem Vorsitz des stellvertretenden Fachverbandsobmanns Dr. Taurer und des Umweltsprechers Mag. Wurzl.

Hinsichtlich der Frage der Öffnung der Nachfolgetarife für „§ 8 (2) – Anlagen“ erfolgte die Aufbereitung der durchschnittlichen Erzeugungskosten beim Einsatz der in Holzindustrie vorhandenen Sortimente (vor allem Rinde, Sägenebenprodukte) entsprechend den Kalkulationsvorschriften von § 17 Abs. 4 des ÖSG

2012 durch eine kurzfristig beauftragte Studie bei der Austrian Energy-Agency, welche die Notwendigkeiten und Szenarien für Ökostromanlagen der Holzindustrie nach Ablauf der Kontrahierungspflicht beleuchtet hat.

Diese Studie wurde Mitte März mit einem Forderungskatalog (u. a. Nachfolgetarif muss unmittelbar an die Kontrahierungspflicht anschließen. Wartezeiten sind dahingehend nicht akzeptabel) den Bundesministern VK Dr. Mitterlehner und DI Rupprechter übermittelt. Beide haben geantwortet und auf die Novelle verwiesen.

Anfang Juni wurde abermals an das Kabinett des BMWFW herangetreten (insbesondere zu den Verfallsfristen). Mitte Juni gab es ein weiteres Abstimmungsgespräch von Dr. Taurer und dem neuen Generalsekretär der Landwirtschaftskammer, DI Plank.

In der Folge etablierte sich eine neue Plattform mit Österreichs Energie, dem Biomasseverband, der IG Holzkraft und dem Fachverband der Holzindustrie. Ziel ist die Abstimmung der relativ nahen Positionen und ein mögliches gemeinsames Vorgehen.



GRÜNBUCH KLIMA- UND ENERGIESTRATEGIE

Anfang Juni wurde das Grünbuch für die österreichische Energie- und Klimastrategie veröffentlicht. Dieses wird von folgenden Ministerien gemeinsam proponiert: BMWFW, BMLFUW, BMVIT und BMASK. Im Rahmen des Konsultationsprozesses wurden die Fragen und Inhalte zu den wesentlichen Kapiteln intensiv behandelt. Der Fachverband hat seine Position im Rahmen der Wirtschaftskammer als auch wichtige Antworten in der Konsultation direkt eingebracht.

„Wirtschaften im Einklang mit der Umwelt ist unser aller Ziel. Damit das gelingen kann, schauen wir im Interesse unserer Mitglieder permanent darauf und setzen uns mit den vielfältigen Themen im Detail auseinander.“

MAG. MARTIN WURZL

ÖFFENTLICHE KONSULTATION – „DIALOG ENERGIEZUKUNFT 2050“

Im September wurde die öffentliche Konsultation mit „Dialog Energiezukunft 2050“ vom Klima- und Energiefonds im Auftrag des BMVIT gestartet. Aufbauend auf der 2010 vom Rat für Forschung und Technologieentwicklung publizierten Energieforschungsstrategie wurde eine aktualisierte und mehrjährige Strategie für die künftige Forschungs- und Technologiepolitik Österreichs erarbeitet. Im Detail geht es um die Prioritäten der österreichischen Energieforschungs- und Technologiepolitik. Grundlage und Startpunkt für die Diskussion bildet ein Thesenpapier, in dem zentrale Herausforderungen und Handlungsansätze sowie zukünftige Schwerpunkte und Leitfragen formuliert sind.

Mit dem Thesenpapier wurde der Konsultationsprozess eingeleitet, an dessen Ende eine mittel- bis langfristig ausgerichtete Strategie zur zukünftigen Ausrichtung der Energieforschung in Österreich stehen soll. Der Fachverband hat seine Position im Rahmen der Wirtschaftskammer als auch wichtige Antworten in der Konsultation direkt eingebracht.

RECYCLING VON ALTHOLZ IN DER HOLZWERKSTOFF-INDUSTRIE (RECYCLINGHOLZ-VERORDNUNG); NOVELLE

Ziel dieser Verordnung ist unter anderem die Förderung der Quellensortierung, der Aufbereitung und des Recyclings von geeignetem Altholz gemäß der Hierarchie in § 1 Abs. 2 des Abfallwirtschaftsgesetzes.

Mit der Novelle wird der Abfallhierarchie durch die Einführung eines Recyclinggebots für Holzabfälle Rechnung getragen. Die politischen Verhandlungen sind wegen der verschiedenen Interessen äußerst schwierig und zäh.

FORSCHUNGSPROJEKT „ERSTELLUNG UND EVALUIERUNG VON SCHADSTOFFPROFILIEN VON RECYCLINGHOLZ MIT FOKUS AUF PAK UND CHLOR“

Dieses Projekt verfolgt das Ziel der Etablierung von innovativen Methoden zur Bewertung von Schadstoffleitparametern für effizientere Altholzquellensortierung und zukünftige, optimierte Verwendung von geeigneten Stoffströmen an Altholz.

Es läuft seit 2014 bis in das Jahr 2017 und wird durch die FFG gefördert. Partner sind die Umweltbundesamt GmbH/Abt. Organische und Anorganische Analysen und die Forschungsgesellschaft Technischer Umweltschutz (FTU).

WOOD COMET 2015+

Das Projekt verfolgt das Ziel der Identifizierung und Quantifizierung von leichtflüchtigen organischen Verbindungen (VOC wie z. B. Formaldehyd), welche aus verschiedenen Materialien emittieren. Um relevante Fragestellungen, wie Zeitverlauf, mögliche Einflussfaktoren sowie die Qualifizierung und Quantifizierung solcher VOC rasch und effizient bewerten zu können, sind vergleichende Messmethoden notwendig. Die Fragestellungen zur Bewertung der Innenraumluftqualität vor allem im Rahmen des gesteigerten Interesses von relevanten Entscheidungsträgern hinsichtlich gesetzlicher Fragestellungen in punkto Formaldehydfreisetzung sind wesentlich.

Wood COMET 2015+ läuft von 2015 bis 2018 und wird durch die FFG gefördert. Partner ist die Kompetenzzentrum Holz GmbH.

WEITERE THEMEN

Dazu gehören unter anderem die Emissionen in Bezug auf die Innenraumluft. Hierzu gab es etwa einen Experten-Round-Table im Jänner 2016. Ebenso wurde das EU Emissions Trading System, das EU-Kreislaufwirtschaftspaket, die Novelle des Bundesabfallwirtschaftsplans, das EU-Paket „Clean Energy for all Europeans“ zur vollständigen Umsetzung der Klima- und Energiepolitik der EU bis 2030 und auch die Mitwirkung an der Fachausschuss-Sitzung Detailänderung Umweltzeichen Holz- und Holzwerkstoffe im Rahmen des Vereins für Konsumenteninformation. Alle Umwelt- und Energiethemen sowie entsprechende Unterlagen werden umfassend kommuniziert. Es erfolgen auch viele Veranstaltungshinweise bzw. Teilnahmen an Veranstaltungen.



KOMPETENZBEREICH VERBANDS- UND BRANCHEN- KOMMUNIKATION



Unter der Leitung von
DR. ERICH WIESNER

„Man kann nicht nicht kommunizieren!“ Dieses Zitat des gebürtigen Kärntner Kommunikationstheoretikers Paul Watzlawick in den Ohren ist die Kommunikation innerhalb der Holzbranche extrem komplex.

Es gäbe viele Geschichten zu erzählen über diesen erfolgreichen Wirtschaftszweig, dessen Betriebe und Unternehmungen im ganzen Land verstreut sind und deren Wissen und Produkte weltweit gefragt sind und vermarktet werden. Der Fachverband der Holzindustrie beschränkt sich indessen (auch aufgrund der personellen Situation) auf interne Kommunikation (Blog, Newsletter sowie Info & Service, Branchenbericht) und externe Kommunikation in Form von diversen Pressekonferenzen für die einzelnen Berufsgruppen oder Kompetenzbereiche.

Die Imagearbeit für den Werkstoff Holz obliegt der hauseigenen Marketingabteilung proHolz Austria unter dem Obmann Christoph Kulterer. Deren Aufgabe ist es, Bewusstsein für die Qualitäten des Werkstoffs Holz zu schaffen und Impulse zu dessen vermehrter Verwendung zu setzen. Dazu gab es 2016 folgende Schwerpunkte:



© Mag. Margot Schatzl

IMAGEKAMPAGNE „HOLZ IST GENIAL“

Am 13. Februar 2017 ging proHolz Austria mit einer neuen Imagekampagne on Air. Die Kampagne führt das bewährte Motto „Holz ist genial“ fort und unterstreicht mit überraschenden Holzfakten die Leistungen nachhaltiger Waldbewirtschaftung sowie die positiven Effekte von Bauen mit Holz. Ziel der Kampagne ist es, die Zustimmung zur Waldbewirtschaftung in der Bevölkerung abzusichern bzw. zu steigern und damit zu einer positiven Stimmung für die Holzverwendung beizutragen. Der Wald wird als Lieferant des einzigartigen Roh- und Baustoffs Holz positioniert, Holz als nachwachsender Baustoff, den es nur gibt, wenn die Wälder nachhaltig bewirtschaftet werden.

In Österreich gilt seit Generationen das Prinzip der Nachhaltigkeit: Es wird nie mehr Holz geerntet als nachwächst. Die nachhaltige Waldbewirtschaftung stellt sicher, dass wir Holz mit gutem Gewissen nutzen können. Jeder Kubikmeter verbautes Holz bindet rund eine Tonne CO₂ langfristig. Holz verwenden ist aktiver Klimaschutz. So lauten wesentliche Botschaften der Kampagne.



© Gerhard Faltl

Das Präsidium des Fachverbandes v.l.n.r.: Mag. Herbert Jöbstl (FV-Obmann-Stv.), Dr. Erich Wiesner (FV-Obmann), Dr. Erlfried Taurer (FV-Obmann-Stv.)

Die Kampagne war von Mitte Februar bis Mitte März 2017 österreichweit auf 1.130 Plakatstellen präsent. Zusätzlich wurden Printinserate in den Tageszeitungen Standard, Presse, Kleine Zeitung, Salzburger Nachrichten und Tiroler Tageszeitung sowie Banner auf orf.at und standard.at geschaltet.

Ein Social-Media-Konzept ergänzt die Kampagne und garantiert laufenden Wissenstransfer. Der Blog **holzistgenial.at** bietet nützliche Informationen und spannende Geschichten rund um Wald & Holz. Die Blog-Beiträge werden auf Facebook und anderen Social Media Plattformen verteilt. So bleiben die vielfältigen Aspekte rund um Waldbewirtschaftung und Holzverwendung auch abseits der Schaltungen im Gespräch und finden öffentliche Verbreitung.

Die Vorbereitung der Kampagne startete mit einem europaweiten Ausschreibungsverfahren, aus dem im Frühjahr 2016 die Agentur Cayenne als Bestbieter hervorgegangen ist. Das Jahr 2016 wurde zur Entwicklung der Kampagne in laufender Abstimmung mit der Branche genutzt.

www.holzistgenial.at



BERUFSERKUNDUNGSPROGRAMM „GENIALE HOLZJOBS TAGE“

Die von proHolz Austria ins Leben gerufene Aktion „geniale-holzjobs Tage“ wurde 2016 als Ganzjahresaktion durchgeführt. Ziel der genialenholzjobs Tage ist es, die gesamte Holzbranche als attraktiven Arbeitgeber mit vielfältigen, zukunftssträchtigen Jobangeboten zu präsentieren. Schulklassen können über das ganze Jahr Betriebserkundungen buchen und erhalten im Rahmen dieser Angebote authentische Eindrücke aus dem Arbeitsalltag. 2016 haben rund 100 Betriebe und 2.000 SchülerInnen teilgenommen. Die konkrete Durchführung erfolgt in Zusammenarbeit mit den proHolz Landesorganisationen. Schulklassen und Betriebe erhalten begleitend zur Aktion eine Holzbox mit Info- und Werbematerial zum Thema Wald & Holz in Österreich.

www.genialeholzjobs.at

FACHZEITSCHRIFT „ZUSCHNITT“

Das Fachmagazin zuschnitt überzeugt seit über 15 Jahren mit Information und Gestaltung auf höchstem Niveau. Viermal jährlich erhalten Interessierte aus der Fachwelt des Entwerfens, Planens und Bauens, aber auch Entscheidungsträger und Multiplikatoren fundierte Berichterstattung zu ausgewählten Themen rund um den Werkstoff Holz.

„Zur Öffentlichkeitsarbeit zählen auch Aufbau von Wissen und dessen Austausch. Der Dialog ist daher in unserer Branche essentiell. Beteiligen Sie sich daran!“

DR. ERICH WIESNER

In einer Auflage von mittlerweile 19.000 Stück, wovon rund 3.800 Stück über eine Kooperation mit proHolz Bayern in Bayern vertrieben werden, wird die Leistungsfähigkeit von Holz kommuniziert und damit die Holzverwendung in der Architektur angeregt. Die Zuschnitt-Ausgaben 2016 widmeten sich den Themen „Arbeiten in Holz“ (Bürogebäude aus Holz), „Schneller Wohnen“ (Schnelles Schaffen von Wohnraum mit Holz), „Holzfassaden“ und „Laubholz“.

Der Herbst-Ausgabe war das zuschnitt attachment „Sommerlicher Wärmeschutz im Klimawandel“, das sich mit Einflussfaktoren auf die sommerliche Überwärmung von Gebäuden beschäftigt, beigelegt.

www.zuschnitt.at

INTERNATIONALE ROADSHOW „WOODBBOX“

Die mobile Ausstellung „Woodbox“, die anhand von 50 Architekturbeispielen die Potentiale von Bauen mit Holz veranschaulicht und seit 2014 durch europäische Städte tourt, war 2016 in Salzburg sowie zweimal in Berlin. Anfang des Jahres gastierte die Box auf den Messen „Grüne Woche“ und „bautec“ in Berlin, im Herbst unterstützte sie am Alexanderplatz die große Ausstellung „Bauen mit Holz – Wege in die Zukunft“. In Salzburg flankierte die Box die Architekturtage und die Bundesinnungstagung Holzbau.

www.wooddays.eu



Master Class Workshop mit Prof. Schickhofer

ITALIENWERBUNG „PROMO_LEGNO“

2016 fanden Holzbaukurse in Mailand und Turin, ein Fachseminar zu erdbebensicherem Bauen in Neapel und ein Architekturkongress in Rom statt.

Durch die Verstärkung des Holzbaulehrstuhls an der Universität Trient trägt proHolz Austria dazu bei, den Holzbau mittel- und langfristig weiter in Italien zu verankern. Gemeinsam mit dem italienischen Verband FederlegnoArredo finanziert proHolz Austria für drei Jahre einen zusätzlichen wissenschaftlichen Mitarbeiter (Dr. Ivan Giongo), der sich intensiv der Erforschung des Verhaltens von Holzkonstruktionen unter besonderer Berücksichtigung von Erdbeben widmet. Seine Forschungsergebnisse sollen in die Normenarbeit einfließen.

www.promolegno.com



Master Class Präsentation der Studierenden

WORKSHOP-PROGRAMM

„MASTER CLASS“ IN SÜDOSTEUROPA

2016 wurde erstmals das Projekt „Master Class“ zum Aufbau von Knowhow zum modernen Holzbau in Südosteuropa durchgeführt. Das internationale und interdisziplinäre Workshop-Programm fand in Zusammenarbeit mit der TU Graz an den Universitäten Maribor und Zagreb statt. Es richtete sich an angehende Architekten und Planer. Ausgewählte Studierende arbeiteten für eine bestimmte Zeit an einer gestellten, realen Aufgabe und wurden dabei von anerkannten Professoren fachübergreifend betreut. Die Studierenden machten konkrete Erfahrungen mit dem Baumaterial Holz, das Bewusstsein über die Potentiale von Bauen mit Holz wurden gestärkt und Österreich als führendes Land transportiert, wenn es um moderne Baulösungen mit Holz geht. Das Programm wird 2017 an den Universitäten Zagreb und Laibach fortgesetzt.

www.wooddays.eu/de/masterclass



Woodbox in Berlin Alexanderplatz



© Sabine Pumberger

**„UM HOCH-
QUALITATIVE
PRODUKTE ZU
ERZEUGEN, BRAUCHT
DIE SÄGE-
INDUSTRIE
KONTINUIERLICH
AUSREICHEND FRI-
SCHES RUNDHOLZ.
INLÄNDISCHES HOLZ
HAT FÜR UNS
IMMER HÖCHSTE
PRIORITÄT.“**



MAG. HERBERT JÖBSTL
Vorsitzender der österreichischen
Sägeindustrie

BERUFSGRUPPE SÄGE



01

Im Jahr 2016 sowie im ersten Halbjahr 2017 zeigen die Schnittholzmärkte in nahezu allen Absatzmärkten einen positiven Trend. Mit einer erhöhten Schnittholzproduktion und einem Exportplus von rund 5% gegenüber 2015 konnten die Sägewerke in Österreich auch an den internationalen Marktanteilen partizipieren. Nur auf Grund der stetigen Effizienzsteigerung und starken Innovationskraft der österreichischen Unternehmen ist es möglich, die Nachteile bei den hohen Rohstoffkosten im hoch kompetitiven internationalen Wettbewerb auszugleichen.

Deutschland ist für den europäischen Markt weiterhin ein wichtiger „Treiber“. Italien bleibt mit einem leicht positiven Trend zum Vorjahr das größte Exportland. Den relativ größten Exportzuwachs stellt China dar. Verleimte und vermehrt vorgefertigte Bauholzprodukte verzeichnen wesentliche Zuwachsraten. Der heimische Markt entwickelt sich bei allen Produkten ebenso positiv. Die Aktivitäten von proHolz zeigen in allen Bereichen positive Wirkung. Europäische Standards werden für den modernen Wohnbau weltweit intensiv nachgefragt.

NADELSÄGERUNDHOLZ – IMPORTE GESTIEGEN

Leider kam es über die Sommermonate im vergangenen Jahr immer wieder zu Engpässen. Speziell im Norden Österreichs wurde auch aus Angst vor zu großen Kalamitätsholzmengen, zu wenig frisches Sägerundholz geerntet.

Im Gesamtjahr 2016 sind rund 6,2 Mio. fm Nadelssägerundholz nach Österreich importiert worden (2015: rund 5,3 Mio. fm). Die Lieferungen aus dem größten Importland Tschechien nahmen um 35,8% zu (2,6 Mio. fm). Die Importe aus Slowenien stiegen um 44% auf 1,3 Mio. fm.

Wichtig für die Sägeindustrie ist die Verfügbarkeit von Frischholz, um die anspruchsvolleren Schnittholzkunden bedienen zu können. Inländisches Holz hat höchste Priorität. Wichtig ist die kontinuierliche und planbare Versorgung mit allen Sortimenten über das ganze Jahr verteilt.

SCHLÜSSEL BLEIBT DIE ROHSTOFFVERSORGUNG

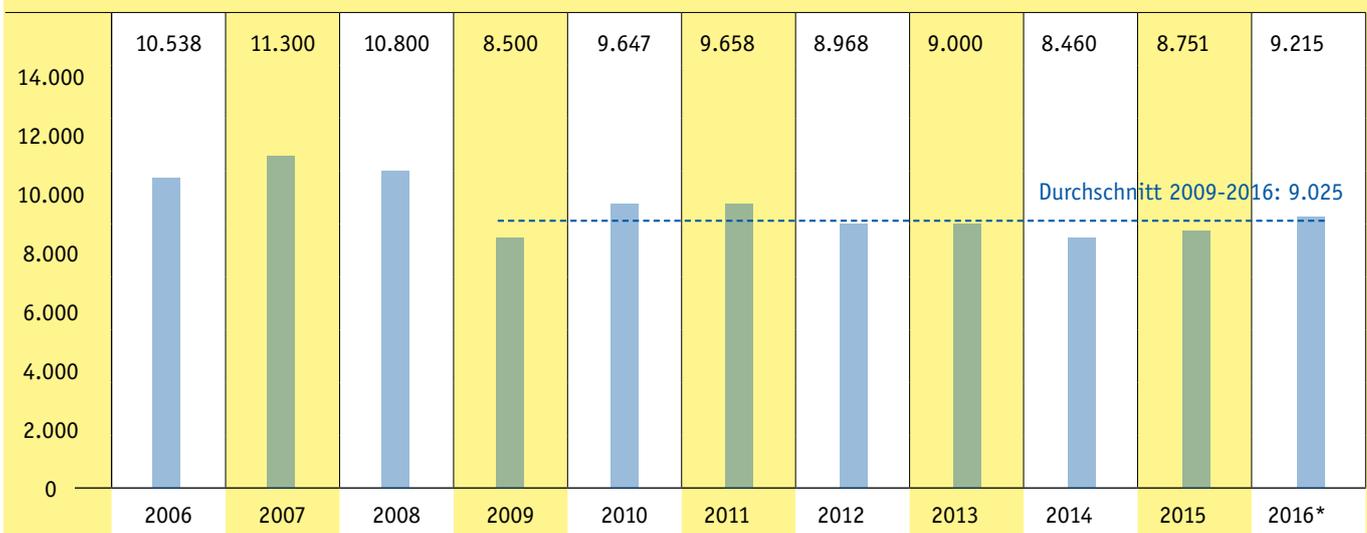
Aus Sicht der Industrie bleibt zu hoffen, dass die generell gute Nachfrage nach Holzprodukten bedient werden kann. Im Kleinwald muss verstärkt Rundholz mobilisiert werden. Derzeit laufen zahlreiche Mobilisierungsmaßnahmen. Durch die starke Zunahme von „hoffernen“ WaldbesitzerInnen wird das Problem, ausreichend Holzermengungen zu mobilisieren, immer größer. Eine erhebliche Mehrmenge aus dem heimischen Wald aufgrund zahlreicher Mobilisierungsmaßnahmen ist deshalb nicht kurzfristig zu erwarten. Der Staatswald und die Großforstbetriebe liefern nahezu konstant, haben aber auch vereinzelt Steigerungspotential. Die Sägeindustrie bleibt ein stabiler Abnehmer mit hoher Aufnahmekapazität und sichert den Forstbetrieben seit Jahrzehnten die sicheren Einnahmen auf sehr gutem Niveau.

GUTE NACHFRAGE NACH SCHNITTHOLZ AUCH 2017

In der österreichischen Sägeindustrie ist nach Jahren der Reduktion seit 2015 wieder eine Aufwärtstendenz zu erkennen. Dementsprechend erwartet man auch für das erste Halbjahr 2017 ein stabiles, wenn nicht sogar ein steigendes Produktionsniveau gegenüber dem Vorjahr 2016.

2016 wurden insgesamt 15,3 Mio. Festmeter (fm) Sägerundholz eingeschritten. Die Schnittholzproduktion (Nadel- und Laubholz) betrug rund 9,2 Mio. m³; sie liegt leicht über dem Durchschnittsniveau der letzten acht schlechteren Jahre.

Schnittholzproduktion 2006-2016* / in 1.000 m³



*Vorläufige Zahlen

Quelle: Statistik Austria

Hochrechnung: Fachverband der Holzindustrie, Handl, Loibnegger



Die österreichische Sägeindustrie ist ein großer und sehr erfolgreicher Industriebereich mit über 1.000 aktiven Betrieben, bei denen annähernd 8.400 Arbeitnehmer beschäftigt sind. Rund 80% des in Österreich manipulierten Holzes läuft über die Sägeindustrie und bildet damit das Rückgrat der Holzbranche. Viele Sägewerke haben eine Erhöhung der Wertschöpfung und eine Erweiterung des Produktportfolios erreicht. Die österreichische Sägeindustrie ist zum größten Teil klein- und mittelbetrieblich strukturiert und ein sehr wichtiger Faktor für die Außenhandelsbilanz Österreichs. Die größten acht Betriebe erzeugen rund 50%, die 40 Größten knapp 90% der Gesamtproduktion von Nadelnschnittholz. Die weiteren 10% teilen sich die 960 Klein- und Mittelbetriebe auf, die speziell für die regionale Wertschöpfung wichtig sind und in den strukturschwachen Regionen eine große Bedeutung einnehmen.

NADELSCHNITTHOLZ ABSATZ

Rund 60% der heimischen Schnittholzproduktion gehen in den Export, deswegen kommt der Entwicklung der Weltmärkte eine besondere Bedeutung zu. Der Nadelnschnittholz-Export (NSH) betrug 2016 rund 5,3 Mio. m³ und steigerte sich somit um rund 5% (2015: 5,06 Mio. m³). Der Exportwert stieg ebenso um 3% auf rund 1,2 Mrd. Euro alleine im Nadelnschnittholzbereich.

Der Hauptmarkt Italien verläuft positiver als die Jahre zuvor. In absoluten (vorläufigen) Zahlen sind das 2,4 Mio. m³, das entspricht 45% des gesamten Exports.

Ein erneuter bemerkenswerter Exportanstieg von rund 23% nach Deutschland auf 910.000 m³ (2015: 740.236 m³) ist auf die weiterhin starke Kaufkraft und die Wohnbauinitiativen zurückzuführen. Holz bietet hier ideale Lösungen auf höchstem Niveau und hohem Vorfertigungsgrad – vom Einfamilienhaus über den Ingenieurholzbau bis hin zum mehrgeschossigen Wohnbau im urbanen Bereich. Insgesamt legte der Absatz auf den restlichen europäischen Märkten auch bei den höherwertigen Produkten zu.

Die noch immer unsicheren politischen Strukturen in den Levante-Staaten führen zu schwierigen Verhältnissen. Hier verzeichnet man dennoch 2016 einen geringen Anstieg um rund 3% auf 942.818 m³ (2015: 918.653 m³).

LAUBSCHNITTHOLZ

Die Produktion der Laubholzsägewerke stieg nach dem Rückgang von 2014 (134.000 m³) auf 2015 (126.000 m³) wieder auf 153.000 m³ im letzten Jahr. Die Exporte von Laubschnittholz nahmen 2016 um rund 8% zu, insgesamt gingen über 133.000 m³ über Österreichs Grenzen ins Ausland. Das entspricht einem Wert von rund 87 Mio. Euro (2015: 75 Mio. Euro).

Die Nachfrage nach Eichenschnittholz ist in den letzten Jahren weiter gestiegen, derzeit ist die Rundholzversorgung in dieser Holzart in Mitteleuropa gut. Die Sägeindustrie ist mit der steigenden Nachfrage auch im ersten Halbjahr 2017 zufrieden. Gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte sollen helfen, diesen Bereich „Wohnen mit Holz“ weiter zu beleben.



GEMEINSAME BAUHOLZSÄGER INITIATIVE FÜR HOCHWERTIGE BAUHOLZPRODUKTE

Zahlreiche Initiativen im Rahmen des KMU Aktionsplanes des Fachverbandes konnten gemeinsame Kommunikations- und Aktionsplattformen weiter ausbauen. Die CE geprüften Markenprodukte „Uso fiume“, „Uso trieste“ und MH Massivholz sind mit den italienischen Partnern abgestimmt und sichern damit auch den Produzenten in den ländlichen Regionen die regionale Wertschöpfung. Zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen für alle Säger wurden mit den Experten und Funktionären der Branche, sowie in enger Koordination mit den Fachgruppen initiiert.



NEUE RICHTLINIEN BEI PROFILHOLZ IM INNEN- UND AUSSENBEREICH

Der Verband der Europäischen Hobelindustrie (VEH) hat sich in den letzten Jahren zu einer internationalen Plattform für den Erfahrungsaustausch zu fachspezifischen Themen im Hobelbereich entwickelt. 2016 feierte der Verein sein 40jähriges Jubiläum in Wien mit zahlreichen Fachvorträgen und internationalem Publikum.

Zahlreiche Publikationen und die „Güterichtlinien für Hobelwaren“ dienen dem Praktiker und Unternehmern zur Anleitung für klare technische Lösungen und schaffen damit auch Rechtssicherheit. Der positive Trend zu Holz im Innen- und Außenbereich hält an. Die angewandte Forschungs- und Normungsarbeit wird in enger langjähriger bester Partnerschaft mit der Holzforschung Austria gepflegt.

NEUES FORSCHUNGSPROJEKT „LONG LIFE DECKING“ VOM FFG GENEHMIGT

Das dreijährige Branchenprojekt wurde im Februar 2017 gestartet. Projektpartner sind neun Unternehmen und drei Verbände, darunter der Fachverband der Holzindustrie Österreichs sowie der VEH als einer der Initiatoren des Projektes. Auf dem Gelände der Garten Tulln wurde bereits eine 300 m² große Terrasse mit 74 Versuchsfeldern errichtet. Hier untersucht die Holzforschung Austria den Einsatz unterschiedlicher Materialien im Außenbereich.

ÖSTERREICHISCHE HOLZHANDELSUSANCEN (ÖHU)

Seit kurzem können die „Österreichischen Holzhandelsusancen 2006“ wieder bei der Service GmbH der WKÖ bezogen werden. Die ÖHU geben rechtliche und wirtschaftliche Sicherheit am nationalen und internationalen Holzmarkt.

Um mehr Transparenz auf internationalen Rund- und Schnittholzmärkten sicherzustellen, bietet der Fachverband der Holzindustrie seit 2017 eine englische Version der ÖHU 2006 an.

Der Fachverband unterstützt Schulungsprogramme, die auf alle Besonderheiten des österreichischen Holzmarktes eingehen, welche über das Holztechnikum Kuchl auch Fachgruppen und Firmen individuell angeboten werden.

BONITÄTSSERVICE

In Zusammenarbeit mit Dun & Bradstreet, dem weltweit größten Anbieter von Wirtschaftsinformationen, bietet der Fachverband der Holzindustrie Österreichs allen Mitgliedern der Wirtschaftskammer Österreich das Bonitätsservice an. In den letzten Jahrzehnten konnten durch dieses auf www.holz-bonitaet.at abrufbare Service Unregelmäßigkeiten im Holzgeschäft frühzeitig erkannt und abgestellt werden. Aktuell werden Wirtschaftsberichte zu Unternehmen aus 69 Ländern angeboten. Bei Bedarf kann das Angebot jederzeit ausgeweitet werden. Die Auskünfte dienen als Basis für die Absicherung der Exportgeschäfte mit der Kreditversicherungsversicherung.



MONITORING

In Form eines Monitoring-Abonnements um nur 15,- Euro (exkl. USt, pro Geschäftspartner) können Sie Ihre Geschäftspartner für den Zeitraum von 12 Monaten beobachten. Wenn sich bonitätsrelevante Informationen ändern (Kreditlimit, Rating, Geschäftsführerwechsel etc.) erhalten Sie von uns ein E-Mail.

BETREIBUNGSLISTEN

Die stets aktuellen „**Betreibungslisten-Holzexport**“ der Wirtschaftskammer Österreich stehen für insgesamt sieben Länder – Frankreich, Griechenland, Italien, Kroatien, Serbien, Slowenien und Spanien – zur Verfügung.



Auf den Betreibungslisten erscheinen jene ausländischen Unternehmen bzw. Handelspartner, die ihre vertraglich eingegangenen Verpflichtungen gegenüber dem österreichischen Lieferanten nicht fristgerecht erfüllt haben. Außerdem müssen vom österreichischen Exporteur Maßnahmen zur Betreuung (Geltendmachung) gegenüber dem ausländischen Kunden eingeleitet worden sein, so zum Beispiel die Einschaltung eines Anwalts oder Inkassobüros.



**„DAS LOBBYING IN
RICHTUNG HOLZBAU
MACHT SICH
INZWISCHEN
BEMERK-
BAR. DENNOCH MÜS-
SEN WIR AM BALL
BLEIBEN UND UN-
SER ZIEL NICHT AUS
DEN AUGEN LASSEN:
DER HOLZBAU KANN
MEHR!“**



KOMM.-R. DI HELMUTH NEUNER
Vorsitzender der österreichischen
Holzbaubranche

BERUFSGRUPPE BAU



PRODUKTION

Die Produktion im Bausektor lieferte im abgelaufenen Jahr eine gute Performance: Der Wert stieg auf 2,58 Mrd. Euro (+8,7%). Allerdings ist eine Vergleichbarkeit nur bedingt gegeben: Im Vergleich zu 2015 sind einige Positionen im Erhebungszeitraum (etwa Parkettböden) geheim oder es werden noch Korrekturen bei der Endauswertung 2016 vorgenommen.

Die einzelnen Bereiche des bauabhängigen Sektors zeigen ein differenziertes Bild: Die Produktion von Holzfenstern im Jahr 2016 sank um 0,2% auf 408 Mio. Euro. Bei den vorgefertigten Häusern aus Holz stieg der Produktionswert um 2,4% auf 534 Mio. Euro. Auch bei den Türen entwickelte sich die Produktion positiv (+4,9%, 226 Mio. Euro). Die Produktion von Leimbauanteilen nahm wesentlich um 25,3% auf 745 Mio. Euro zu.

AUSSENHANDEL (EXEMPLARISCH FÜR VIER BEREICHE)

Fenster: Der Export von Fenstern aus Österreich entwickelte sich positiv und stieg um 10,9% auf 74,8 Mio. Euro. Die Importe nahmen im Gegenzug ab (37,3 Mio. Euro, -13,6%). Daraus resultierte ein Außenhandelsbilanzüberschuss in der Höhe von 37,5 Mio. Euro (+55,8%).

Außenhandelsbilanz Fenster* / in 1.000 Euro			
	Import	Export	Bilanz
2015	43.188	67.271	24.083
2016	37.281	74.791	37.510

Der Hauptabnehmer bei den Fenstern war Deutschland (42,5%, +1,6%), an zweiter Stelle stand die Schweiz mit 20,1%. Größere Mengen wurden noch nach Italien und auch nach Großbritannien geliefert.

Die Einfuhren nach Österreich kamen zum größten Teil aus Ungarn (51,7%, -7,7%) und Deutschland (24,2%, -34,9%). Beachtlich waren die hohen Importzuwächse aus Polen mit 8,2% (+41%), Bosnien-Herzegowina mit 3,3% (+37,8%), Tschechien mit 2,9% (+79,9%) und der Slowakei mit 2,2% (+131%).

*Quelle:
Statistik Austria,
alle Zahlen vorläufig

Türen: Die Schweiz (44,9%, +4,3%) und Deutschland (36,6%, +35,6%) machen ihre Türen weit auf, um österreichische Produkte hinein zu lassen. Insgesamt zog der Türenexport wertmäßig an (43,2%, +9,0%). Die Importe stiegen wertmäßig ebenfalls um 5,1% auf 43,4 Mio. Euro.

Außenhandelsbilanz Türen* / in 1.000 Euro			
	Import	Export	Bilanz
2015	40.128	39.247	-881
2016	43.424	43.178	-246

Aus Deutschland kamen knapp zwei Drittel aller importierten Türen, allerdings sank der Wert der Einfuhren trotzdem um 11,4%. Wichtige Lieferanten waren auch Tschechien mit 10% (+3,0%), Slowenien mit 15,1% (+17,8%) und Ungarn mit 3,8% (+37,2%).

Holzfußböden (Parkett): Einen Anstieg gab es 2016 beim Außenhandelsbilanzüberschuss: +15,6% auf 135,5 Mio. Euro. Der Grund dafür waren gestiegene Exporte (+9,6% auf 222 Mio. Euro) bei leicht rückläufigen Importen (-1,3% auf 86,6 Mio. Euro).

Außenhandelsbilanz Holzfußböden (Parkett)* / in 1.000 Euro			
	Import	Export	Bilanz
2015	85.509	202.661	117.152
2016	86.620	222.076	135.456

Böden aus Österreich waren in Deutschland (+16,4% auf 63,1%) der Verkaufsschlager. Ein großer Fußbodenmarkt war auch die Schweiz mit 11,6%, allerdings sank dieser Anteil um 14,3% gegenüber dem Vorjahr. Exportzuwächse verzeichnete man in Tschechien und Slowenien.

Mit einem Anteil von 44,2% (-6,7%) war Deutschland das wichtigste Importland für Parkettböden gefolgt von China mit 12,1% (+1,4%), Litauen mit 8,9% (-14,7%) und Polen mit 5,8% (-5,8%). Zuwachsraten bei den Importen gab es aus Schweden mit 4,1% (+68,5%).



© Stora Enso

Lamellenholz: Dieses Produkt war 2016 ebenfalls sehr gefragt: Der Überschuss in der Außenhandelsbilanz machte 424 Mio. Euro (+13,6%) aus. Die Lieferungen ins Ausland nahmen dabei zu (um 12,4% auf 448,7 Mio. Euro), die Einfuhren hingegen ab (um 3,9% auf 25,1 Mio. Euro).

Außenhandelsbilanz Lamellenholz* / in 1.000 Euro

	Import	Export	Bilanz
2015	26.107	399.195	372.837
2016	25.091	448.729	423.638

Italien war mit 45% der Hauptabnehmer österreichischen Lamellenholzes, obwohl die Exporte dahin schmolzen (-2,7%). Deutschland (18,2%), Japan (10,5%) und die Schweiz (8,1%) folgten in der Rangliste. Auffällig waren die Exportzuwächse nach Frankreich, Spanien und nach Großbritannien.

Deutschland war der wichtigste Importmarkt mit einem Anteil von 49,5%, wobei die Einfuhren um 24,5% abnahmen. Mit 30,9% war Italien immer noch der zweitgrößte Importmarkt (+41,8%). Es folgten die Importe aus Russland mit 5,2% (+135,1%).

AKTIVITÄTEN 2016/2017

Vorsitzender des Berufsgruppenausschusses Bau ist KommR DI Helmuth Neuner, Mag. Mario Wagner dessen stellvertretender Vorsitzender.

INTERESSENPOLITIK (LOBBYING)

Nach wie vor ist der Einsatz für die Sicherstellung bzw. Verbesserung des Einsatzes von Holz und Holzprodukten im Bauwesen die Haupttätigkeit der Berufsgruppe Bau. Im Ständigen Ausschuss für das Bauwesen oder diversen nationalen und internationalen Arbeitsgruppen werden wesentliche Rahmenbedingungen dafür er- und überarbeitet. Die Aktivitäten umfassen zielorientiertes Lobbying, Bauordnungen und Bautechnikverordnungen, Normenkoordination bei Holz einschlägigen als auch bei übergreifenden Themen, die Normung unterstützende Forschung, die CE-Kennzeichnung und die Nachhaltigkeit. In der Normung wird aktiv und koordinativ sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene mitgewirkt.



STANDARDISIERTE LEISTUNGSBESCHREIBUNGEN: ARBEITSKREIS „FENSTER“

Die Überarbeitung der Standardisierten Leistungsbeschreibungen für „Fenster“ (LG51-54) hat schon vor einiger Zeit begonnen. Diese sind derzeit auf Rahmenmaterialbasis definiert und sollen auf den aktuellen Stand der Technik gebracht werden: Aktualisierung der angeführten Normen, Reduktion der Vorbemerkungen im Hinblick darauf, dass Inhalte, die in Normen angeführt sind, nicht in der Leistungsbeschreibung wiederholt werden müssen/sollen, etwaige Harmonisierung der Vorbemerkungen, Beschreibung der Leistungen gemäß den aktuellen Normen oder Ergänzung etwa erforderlicher neuer Positionen.

Auf Basis einer zweiseitigen Voranalyse durch die Holzforschung Austria zu der Überarbeitung der Standardisierten Leistungsbeschreibungen, die Fragen und konkrete Punkte anführte, wurde in einer eintägigen Arbeitssitzung zu den LBH eine gemeinsame Positionierung gefunden. Die Erkenntnisse und Vorschläge wurden im Arbeitskreis eingebracht.

FORSCHUNG (INITIATIVEN/PROJEKTE)

Im Folgenden finden Sie eine Auswahl der initiierten Projekte der Berufsgruppe Bau im Jahr 2016:

Das CORNET Projekt „Oberflächenqualität, Klimabeständigkeit und Verklebungsqualität von Parkettböden“, das im Rahmen einer europäischen Initiative mitinitiiert und mitgestaltet wurde, ist inzwischen abgeschlossen. Das Ergebnis wurde in einem Merkblatt, welches gemeinsam mit dem deutschen Parkettverband, den Bodenlegern und der Holzforschung Austria herausgebracht wurde, publiziert. Das Medienecho war sehr gut.

Zum Thema Fenster läuft ein Projekt zur Erhöhung der Dauerhaftigkeit von Fensterecken durch konstruktive Maßnahmen (DauerFen) bei der Holzforschung Austria. Ziel des Projektes ist die Erforschung von Möglichkeiten der Reduktion chemischer Holzschutzmaßnahmen für Holzfenster, um ein ökologisch verträgliches, nachhaltiges und dauerhaftes Holzfenster zu erhalten.

Der Lärm im Holzbau ist ein immer wichtiger werdendes Thema. Am Beispiel eines Kindergartens in Holzbauweise werden akustische Maßnahmen zur Senkung des Lärmpegels erforscht. Dieses Projekt soll sich dieser besonderen Thematik widmen und ist auf zwei Jahre anberaumt.



HOLZBAU- PLATTFORM

Im Oktober 2015 wurde die Holzbauplattform gestartet. Ziel ist es, die entsprechenden baurelevanten Themen und Inhalte branchenübergreifend zu behandeln und abzuarbeiten. Neben den langjährigen Partnern Fachverband der Holzindustrie, Holzbau Austria, Fertighausverband, Österreichischer Ingenieurholzbauverband nehmen auch Ziviltechniker, Bauphysiker und Vertreter von proHolz daran teil. Architekten sind eine wichtige Zielgruppe bzw. wichtige Partner und werden anlassbezogen eingebunden.

Der Sprecher der Holzbauplattform ist der Vorsitzende des Österreichischen Ingenieurholzbauverbandes, DI Michael Bauer; die Koordinationsaufgaben übernimmt Mag. Dieter Lechner.

Ausgesuchte Ergebnisse werden über proHolz kommuniziert. Dieser Übergang ist wesentlich und zu etablieren, um am Markt

entsprechend aufzutreten und gehört zu werden. Nur im Zusammenspiel aller Kräfte hat der Holzbau gute Chancen, den Marktanteil auszubauen.

Die Holzbauplattform hat vor allem das Ziel, die bestehenden Ressourcen besser zu vernetzen bzw. auf operativer Ebene besser zu kooperieren. Es geht nicht um den Aufbau neuer Strukturen.

Die aktuellen Themen sind etwa die OIB-Richtlinien, die Information und Abstimmung von aktuellen Entwicklungen und Projekte aus den Verbänden und Partnerorganisationen oder die Initiierung bzw. Einrichtung einer Schwerpunktgruppe mehrgeschossiger Wohnbau mit Experten sowie Architekten und Planern. Ziel ist es, die Gedanken und Sichtweisen der „Anwender“ zu erfahren bzw. in die Überlegungen hereinzuholen, insbesondere, was die aktuellen Themen und Herausforderungen sind, wie diese priorisiert und in welcher Qualität bzw. Zeitschiene diese bearbeitet werden können.

Aktuelle Projekte im Rahmen der Holzbauplattform sind „Smartwood BA“ (Grundlagen und Optimierung von Holzbaukonstruktionen für aktuelle und künftige Anforderungen österreichischer und internationaler Spezifikationen), ein Forschungsprojekt Gebäudetechnik im mehrgeschossigen Holz(wohn)bau, ein Forschungsprojekt Brand- und Wasserschadensanierung im mehrgeschossigen Holzbau, die Leistungsbeschreibungen Holzbau, 10 Gebote für den Elektriker/Estrichleger/Dachdecker sowie die Realität HolzWohnBau – Wohnen mit gutem Gefühl.



**„FLEXIBILITÄT
UND SCHNELLE
REAKTION AUF
DEN  MARKT
SIND
UNSERE REZEPTE
FÜR ERFOLG-
REICHES WIRT-
SCHAFTEN IN
DER PLATTEN-
INDUSTRIE.“**

DR. ERLFRIED TAURER
Sprecher der
österreichischen Plattenindustrie

BERUFSGRUPPE PLATTE



03

MARKTSITUATION MIT LEICHTEM PLUS UND POSITIVEM AUSBLICK

Das vergangene Jahr war ein positives Geschäftsjahr mit einer Produktionssteigerung und einem damit einhergehenden leichten Absatzplus im In- und Ausland. Für die nähere Zukunft gibt es bereits jetzt verlässliche positive Vorzeichen. Die Konjunkturprognosen stimmen durchaus optimistisch, was die Kauflaune beflügelt und konsumfördernd wirkt. Eine Belebung der Binnennachfrage, aber auch ein Anziehen des Auslandsabsatzes ist spürbar.

Daneben gibt es natürlich weiterhin Unsicherheitsfaktoren, so die politisch ungewisse Situation innerhalb den USA, den Brexit, Kriegswirren in vielen Regionen. All das steht außerhalb der heimischen Einflussosphäre, das rasche Reagieren auf sich ändernde Marktgegebenheiten war und ist eine erfolgreiche Strategie der Plattenindustrie.

Holzverbrauch gesamt 2008-2016* / in 1.000 fm

	Plattenholz		SNP + Späne		Gesamt	
2008	1.117		3.092		4.209	
2009	1.285		1.891		3.176	
2010	1.348		2.284		3.632	
2011	1.364		2.373		3.737	
2012	1.236		1.873		3.109	
2013	1.432		1.651		3.083	
2014	1.546		1.488		3.034	
2015	1.479		1.373		2.852	
2016	1.364		1.372		2.736	

Import* / in 1.000 fm

	Plattenholz		SNP + Späne	
2008	404		560	
2009	752		411	
2010	617		418	
2011	558		388	
2012	472		292	
2013	560		238	
2014	528		209	
2015	507		190	
2016	440		220	



Gesamt* / in 1.000 fm

	Inland		Import	
2008	3.244		964	
2009	2.014		1.126	
2010	2.597		1.035	
2011	2.792		945	
2012	2.345		764	
2013	2.285		798	
2014	2.297		737	
2015	2.155		697	
2016	2.076		660	

Inland* / in 1.000 fm

	Plattenholz		SNP + Späne	
2008	712		2.532	
2009	533		1.481	
2010	731		1.866	
2011	807		1.985	
2012	764		1.581	
2013	872		1.413	
2014	1.018		1.279	
2015	972		1.184	
2016	924		1.151	

*Quelle:
Fachverband der
Holzindustrie
Österreichs



EXPORTMÄRKTE

Der Exportanteil der überwiegend weltweit agierenden heimischen Plattenhersteller beläuft sich auf über 80% bei einem Außenhandelsüberschuss von rund 750 Mio. Euro. Die Hauptabsatzmärkte liegen in Europa, allen voran Deutschland. An der Spitze der außereuropäischen Märkte sind vor allem die USA und Kanada sowie Mexiko, Chile und im asiatischen Raum China und Japan zu nennen.

Auf europäischer Ebene wurde – auch unter Beteiligung der österreichischen Plattenproduzenten – eine „Initiative Afrika“ ins Leben gerufen mit der Zielsetzung, eine Kooperation mit den afrikanischen Ländern im Bereich der Plattenindustrie aufzubauen und damit neue Partnermärkte als Zukunftspotential zu erschließen.

STANDORT ÖSTERREICH

Der Standort Österreich ergibt sich aus dem familiären Hintergrund der Eigentümer der heimischen Plattenindustrie, was insgesamt typisch ist für beinahe die gesamte Holzindustrie. Dieser Umstand wirkt sich positiv zugunsten einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung und Standortversicherung in Österreich aus.

Durch die internationale Ausrichtung der Branche (über 40 Standorte in ganz Europa) ist der Standortwettbewerb innerhalb der Unternehmensgruppen sehr transparent.

Die Niederlassungen in meist strukturschwachen Regionen des Landes tragen dazu bei, dass die österreichische Span-, MDF-, und Faserplattenindustrie mit ihren rund 3.000 direkt Beschäftigten für ihre Mitarbeiter ein verlässlicher Arbeitgeber ist und hohe Arbeitsplatzsicherheit bietet.

Schließlich sind auf der Habenseite auch die hierzulande gut ausgebildeten, hoch spezialisierten und motivierten Fachkräfte sowie Kooperationen der Industrie mit Universitäten beziehungsweise Forschungseinrichtungen zu nennen.

In dem Zusammenhang wird noch auf den wichtigen Beitrag der österreichischen Plattenindustrie in die Zukunft der Jugend mit der erfolgreichen dualen Lehrlingsausbildung als standortrelevantes Spezifikum verwiesen.

Eine kritische Bemerkung zum Standort Österreich sei gestattet: Die Branche hat mit zahlreichen bürokratischen Hürden und bis vor Kurzem mit einem generell eher industriekritischen Klima zu kämpfen. Bei Letzterem ist allerdings festzustellen, dass es innerstaatlich inzwischen vermehrt Anstrengungen, beispielsweise Investitionsprogramme und Bürokratieabbaumaßnahmen, von Seiten der Politik gibt, die eine Änderung in Richtung „pro Industrie“ forcieren.



+750

**MIO. EURO
AUSSENHANDELS
ÜBERSCHUSS**



40

**STANDORTE
IN GANZ
EUROPA**

HERAUSFORDERUNG ROHSTOFFVERSORGUNG

Zur Absicherung der österreichischen Standorte und der damit verbundenen Arbeitsplätze steht das Thema der gesicherten Rohstoffversorgung im Fokus. Eine langfristige und kontinuierliche Rohstoffversorgung mit Holz ist Voraussetzung für einen nachhaltigen Erfolg der Plattenindustrie, wie natürlich der gesamten Holzindustrie. Die Holzmobilisierung ist daher ein zentrales Anliegen, ein Schlüssel dazu ist der ständige Austausch mit den Lieferanten als vertrauensfördernde Maßnahme und Beziehungspflege. Damit erweist sich die Plattenindustrie auch als Garant für einen zuverlässigen Abnahmepartner der Forstwirtschaft.

Nicht zu vergessen in diesem Konnex der Rohstoffversorgung ist auch die zunehmende Bedeutung von Recyclingholz. Im Sinne einer bestmöglichen Verwertung und Wertschöpfung des Rohstoffs bekennt sich die österreichische Plattenindustrie ausdrücklich zur kaskadischen Nutzung sowie zu einer Zusammenarbeit aller Beteiligten innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette.

ZUKUNFTSAUFGABEN

Die Weiterentwicklung auf allen Ebenen ist nicht aufzuhalten. Innovationen bei Produkten und Prozessen sind notwendig, um sich als Global Player behaupten zu können. Eine Intensivierung der bereits bestehenden Zusammenarbeit mit diversen wissenschaftlichen Partnern, wie etwa Universitäten im In- und Ausland, sowie der Holzforschung Austria, ist unerlässlich. Herausfordernd

sind auch die überbordende Bürokratie und zunehmend industrie-kritische Regelungen, denen man sich mit ganzer Kraft entgegenstellen muss.



MASSIVHOLZPLATTE

Im Jahr 2016 wurden Massivholzplatten im Wert von 217,5 Mio. Euro exportiert. Die Exporte sind gegenüber dem Vorjahr wertmäßig um 9,6% gestiegen. Die Importe nahmen ebenfalls um 17,5% auf 135,3 Mio. Euro zu. Daraus resultierte ein Rückgang des Außenhandelsbilanzüberschusses um 1,32%.

Mehr als 70% der Exporte gingen in die EU (+13%) und 25% in die EFTA-Staaten (+1,3%). Weit abgeschlagen waren Resteuropa mit 1,2% und die übrigen Länder mit 3,8%.

Mit 88,6% wurden überwiegend Massivholzplatten aus den Ländern der EU importiert (+11,8%); aus den Übrigen Ländern kamen 7,3% (+47,6%). Aus den EFTA-Staaten wurden nur 2,3% importiert und aus Resteuropa 1,8%.

Außenhandelsbilanz Massivholzplatte* / in 1.000 Euro

	Import	Export	Bilanz
2015	115.156	198.451	83.295
2016	135.319	217.517	82.198



Import Ein- und mehrschichtige Massivholzplatten 2015/2016* / in 1.000 Euro

	2015	Anteil in %	2016	Anteil in %	% V
EU	104.400	90,7	119.821	88,6	11,8
EFTA	2.771	2,4	3.160	2,3	14,0
Resteuropa	1.294	1,1	2.461	1,8	90,2
Übrige Länder	6.689	5,8	9.877	7,3	47,6
Gesamt	115.156	100	135.319	100	17,5

Export Ein- und mehrschichtige Massivholzplatten 2015/2016* / in 1.000 Euro

	2015	Anteil in %	2016	Anteil in %	% V
EU	134.780	67,9	152.198	70,0	13,0
EFTA	53.857	27,1	54.535	25,0	1,3
Resteuropa	2.376	1,2	2.612	1,2	9,9
Übrige Länder	7.438	3,7	8.172	3,8	9,9
Gesamt	198.451	100	217.517	100	9,6

*Quelle:
Statistik Austria,
alle Zahlen vorläufig



**„INTELLIGENTE
PRODUKTE UND
EIN HOHER INNO-
VATIONSGRAD SIND
MARKENZEICHEN
DER ÖSTERREICHI-
SCHEN MÖBEL-
IN-
ES DUSTRIE.
GILT,
DIESE KERNKOM-
PETENZEN WEITER
AUSZUBAUEN UND ZU
FORCIEREN.“**



DR. GEORG EMPRECHTINGER
Vorsitzender der
österreichischen Möbelindustrie

BERUFSGRUPPE MÖBEL



© Wittenmann

STARKER ANSTIEG DER PRODUKTION UND SCHWUNGVOLLES EXPORTGESCHÄFT

Ein sehr erfolgreiches Jahr und ein kräftiger Schub nach vorn: Die österreichische Möbelindustrie steigerte ihre Produktion um 8,8% auf 1,99 Mrd. Euro. Dazu brachte sie mit einem Plus von 5,1% auf 880,4 Mio. Euro weiter ordentlich Schwung in das Exportgeschäft. Von der ebenfalls spürbaren Belebung im Heimatmarkt profitierten allerdings auch die Möbelhersteller aus dem Ausland: In Österreich wurden Importmöbel im Wert von 1,81 Mrd. Euro nachgefragt: 6,5% mehr als im Vorjahr.

Traditionell sind deutsche Hersteller stark in Österreich vertreten. Sie haben ihre Position mit einem Plus von 8,8% untermauern können und bestreiten mehr als die Hälfte aller Möbelimporte. Das zweitgrößte Gewicht hat seit einiger Zeit die polnische Möbelindustrie: Fast jedes zehnte Importmöbel stammt aus Polen, und die Steigerungsrate ist hoch.

VIRTUELLE OFFENSIVE DER MÖBELINDUSTRIE

Der heimische Markt ist attraktiv. Es lohnt sich, den ausländischen Mitbewerbern Anteile streitig zu machen. Es ist wichtig, die heimischen Verbraucher noch besser und auf allen Kommunikationskanälen darüber zu informieren, was „Inspiration made in Austria“ ausmacht: Die virtuelle Offensive auf www.moebel.at ist ein gutes Beispiel. Wer Lust auf eine neue Einrichtung hat, kann per Knopfdruck seine eigenen vier Wände im virtuellen Raum mit den Lieblingsmodellen aus Österreich bestücken – ob vom PC, Tablet oder Handy. Dieses Angebot wird laufend aktualisiert, mit neuen Produkten befüllt und um weitere Marken erweitert. Doch sind Design, Funktionalität und hochwertige Materialien ebenso sicht- und fühlbare Argumente, die Kunden bei den Partnern im stationären Handel emotional erleben können.



„Made in Austria“ ist ein umfassenderes Qualitätssiegel, das ebenso für ökologische und soziale Nachhaltigkeit, handwerkliche Liebe zum Detail und große Innovationskraft auf technischem Gebiet steht. Die überwiegend mittelständischen und oft über Generationen familiengeführten Betriebe sind mit ihrer hoch modernen und flexiblen Möbelfertigung in der Lage, individuelle Kundenwünsche rasch und präzise umzusetzen.

Von diesen Wettbewerbsvorteilen profitieren die österreichischen Möbelhersteller auch international. Die wichtigsten Märkte sind Deutschland, die Schweiz und Polen sowie Italien. Insgesamt erfolgen über 70 Prozent der österreichischen Möbelexporte in Länder der EU. Dieser Markt wird wichtig bleiben, doch die Globalisierung macht nicht halt.

Die Chancen für die weitere Internationalisierung stehen gut: Österreich genießt ein einmaliges Image: ein Land mit unberührter Natur, urwüchsigen Wäldern und rauen Berglandschaften. Gleichzeitig steht Österreich aber auch für Hightech, Innovation, handwerkliche Präzision und zuverlässige Top-Qualität. Die heimischen Möbel sind über Europa hinaus in der ganzen Welt für ihre formale Kompetenz berühmt. Zahlreiche Designawards und internationale Produkt-Auszeichnungen bezeugen das gestalterische Potenzial.

Die österreichische Möbelindustrie bildet als Qualitätsgarant einen Gegenpol zu Billigproduzenten und setzt auch mit hoher Dienstleistungskompetenz ein klares Statement im internationalen Vergleich. Diese Stärke ist angesichts der großen Dynamik im Markt ganz entscheidend für den zukünftigen Erfolg. Eine wichtige Voraussetzung sind faire Wettbewerbsbedingungen für alle Marktteilnehmer und Transparenz für den Kunden. Dafür engagiert sich die österreichische Möbelindustrie auf internationaler Ebene gemeinsam mit dem Verband der Europäischen Möbelindustrie (EFIC). Aktuelle Schwerpunkte sind gesundheitliche Risiken durch chemische Rückstände* in Möbeln.

Beispiele für aktuelle Themen von EFIC:

- Flammenschutzmittel in Möbelprodukten
- TBT China 1094-1095-1096: Emissionsgrenzwerte für Möbel aus Holzwerkstoffen, Matratzen und Sofas
- Carcinogens and Mutagens Directive (CMD) – Grenzwerte bei Holzstaub
- Notifikation Frankreich: VOC Labelling von Möbeln

POSITIVE ENTWICKLUNG AUF BREITER BASIS

Die Produktion der österreichischen Möbelindustrie legte im Vorjahr ordentlich zu. Der schon zur Jahresmitte deutliche Vorsprung gegenüber dem Vorjahr konnte dabei im dritten und vierten Quartal 2016 noch ausgebaut werden.

Zu einem großen Teil trugen die Hersteller von Wohnmöbeln zum Wachstum bei (12,5%, 916,4 Mio. Euro). Ebenfalls steigern konnten sich 2016 die Sparten Büromöbel (7,5%, 288,2 Mio. Euro), Küchenmöbel (8,8%, 284,9 Mio. Euro) und auf überdurchschnittlichem Niveau der Ladenbau (13,5%, 177,7 Mio. Euro). Sitzmöbel und Matratzen profitierten nicht von der positiven Gesamtentwicklung (siehe Tabelle).

Produktion Möbel gesamt (Holz, Metall, Kunststoff)* /
Werte in 1.000 Euro

	2015 endg.	2016 vorl.	% V
Sitzmöbel und Teile dafür	213.579	212.748	-0,4
Büromöbel	267.993	288.153	7,5
Ladenmöbel	156.602	177.726	13,5
Küchenmöbel	261.937	284.877	8,8
Matratzen	121.036	118.316	-2,2
Sonstige Möbel	814.775	916.375	12,5
- Schlaf-, Ess- und Wohnzimmermöbel, aus Holz (Wohnmöbel)	326.416	361.249	10,7
- Badezimmermöbel, aus Holz	27.251	29.747	9,2
- Gartenmöbel, aus Holz	3.496	6.199	77,3
Möbel (ohne Teile für Möbel)	1.835.922	1.998.195	8,8

*Quelle: Statistik Austria,
alle Zahlen beziehen sich auf Industrie und Gewerbe und sind ohne Zulieferindustrie („Teile für Möbel“)

IMPORTE LEGTEN ZU

Die Attraktivität des österreichischen Markts ist für Hersteller aus dem Ausland ungebrochen hoch, und sie konnten ihren Absatz 2016 steigern: Der Importdruck auf die österreichischen Möbelproduzenten stieg mit 6,5% mehr Einfuhren auf 1,81 Mrd. Euro deutlich – im Vorjahr waren es nur 1,2%. Der Anstieg betraf prozentual gesehen die Hersteller von Küchen am stärksten (23,7%, 202,2 Mio. Euro). Auch die zwei bedeutsamsten Sparten Sitzmöbel (6,4%, 630,5 Mio. Euro) und Wohnmöbel (7,6%, 579,6 Mio. Euro) verzeichneten eine hohe Zunahme der Importe. Einen leichten Rückgang gab es bei den Ladenmöbeln. Spürbar weniger nachgefragt wurden Büromöbel und Matratzen/Sprungrahmen aus dem Ausland.

Mehr als die Hälfte aller importierten Möbel stammte aus Deutschland, wobei die Einfuhren von dort nach einem leicht rückläufigen Vorjahr jetzt überdurchschnittlich zulegten (8,8%, 914,6 Mio. Euro). Am größten war der Importzuwachs bei den im österreichischen Markt ohnehin stark präsenten Herstellern von Wohnmöbeln (7,1%, 292,8 Mio. Euro), Sitzmöbeln (11,0%, 250,4 Mio. Euro) und Küchenmöbeln (23,4%, 187,0 Mio. Euro). Auch Ladenmöbel aus Deutschland legten zu. Rückläufig waren die Importe von Büromöbeln sowie von Matratzen/Sprungrahmen.

Der zweitgrößte Wettbewerber bleibt Polen (21,9%, 174,7 Mio. Euro): Die polnischen Hersteller steigerten ihre Einfuhren nach Österreich in nahezu allen Segmenten zweistellig.

China, das im vergangenen Jahr mit Polen fast gleichzog, stabilisierte sich mit einem erneuten Plus auf dem dritten Rang (3,3%, 144,6 Mio. Euro). Chinas in der Größenordnung wichtigste Positionen sind nach wie vor Sitzmöbel und Wohnmöbel. Auch Länder wie Vietnam, Taiwan und Indien behaupteten sich stärker im österreichischen Markt. Insgesamt stiegen die Möbelimporte aus Asien, jedoch weniger als im Vorjahr.

Auf die Länder Deutschland, Polen und China folgt in der Rangliste der größten Importeure erneut Italien. Während die italienischen Hersteller im vergangenen Jahr noch einen Zuwachs verzeichneten, waren sie 2016 deutlich schlechter im österreichischen Markt aufgestellt (-9,0%, 116,3 Mio. Euro). Rumäniens Importe nach Österreich gingen um fast ein Fünftel zurück (-19,2%, 64,1 Mio. Euro). Zuwächse hingegen verzeichneten die im Rang folgenden Länder Ungarn, Tschechien, Slowenien sowie die Slowakei, und erstmals in vergleichbarer Größenordnung vertreten war auch die Türkei.

Möbelimporte nach Teilbereichen (ohne Teile für Möbel)* / Werte in 1.000 Euro

	2015 endg.	2016 vorl.	% V
Sitzmöbel und Teile davon, a.n.g.	592.673	630.524	6,4
Büromöbel	74.430	71.474	-4,0
Ladenmöbel	239.733	238.554	-0,5
Küchenmöbel	163.495	202.228	23,7
Wohnmöbel	538.605	579.645	7,6
Matratzen / Sprungrahmen	87.714	85.285	-2,8
Gesamt	1.696.649	1.807.711	6,5

*Quelle: Statistik Austria,
alle Zahlen beziehen sich auf Industrie und Gewerbe und sind ohne Zulieferindustrie („Teile für Möbel“)



BEIM EXPORT ERNEUT WACHSTUM: PLUS 5,1 PROZENT

Die Trendwende im Jahr 2015 hatte Bestand: Die österreichischen Hersteller konnten ihre Ausfuhren diesmal um 5,1% auf knapp 880,4 Mio. Euro deutlich steigern. Prozentual legten Büromöbel (18,8%, 96,0 Mio. Euro) und Küchen (18,8%, 69,8 Mio. Euro) am stärksten zu. Sitzmöbel und Wohnmöbel stemmen weit über die Hälfte des Exportvolumens und hatten ebenfalls ordentliche Zuwächse. Auch der Ladenbau konnte verstärkt Umsätze im Ausland tätigen. Der Wert exportierter Matratzen/Sprungrahmen ging zurück (siehe Tabelle).

Überdurchschnittlich belebte sich das Exportgeschäft mit dem wichtigsten Handelspartner Deutschland (5,3%, 359,2 Mio. Euro). Besonders positiv entwickelten sich die Geschäfte für die Produzenten von Büromöbeln (22,7%, 37,2 Mio. Euro) und von Küchenmöbeln (16,6%, 24,3 Mio. Euro). Mit etwas geringerem relativem Zuwachs, aber mit großem Gewicht, haben die Wohnmöbel zum Export nach Deutschland beigetragen (8,7%, 111,5 Mio. Euro). Auch Hersteller von Ladenmöbeln haben ihre Chancen auf dem deutschen Markt genutzt (5,6%, 46,8 Mio. Euro). Abstriche hingegen machten die Hersteller von Sitzmöbeln und die von Matratzen/Sprungrahmen.

Der zweite ausländische Qualitätsmarkt für österreichische Möbel bleibt die Schweiz, in die 2016 ebenfalls deutlich mehr exportiert werden konnte als im Vorjahr (6,4%, 166,8 Mio. Euro). Die Hersteller von Wohnmöbeln legten zu (3,7%, 52,2 Mio. Euro) und stützten die Bilanz zu fast einem Drittel. Prozentual steigerten die Ladenmöbel (26,6%, 34,6 Mio. Euro) und Küchenmöbel (11,5%, 17,5 Mio. Euro) das Geschäft zweistellig. Einen Erfolg verzeichneten auch die Hersteller von Büromöbeln. Sitzmöbel und Matratzen/Sprungrahmen fuhren ihre Geschäfte in der Schweiz etwas zurück.



© ADU

Auf die Schweiz folgen als nächst wichtigste Handelspartner beim Export wie bereits im Vorjahr Polen (15,5%, 49,2 Mio. Euro), Italien (-0,2%, 37,5 Mio. Euro) und Ungarn 10,1%, 34,3 Mio. Euro). Hervorzuheben sind auch Tschechien (23,4%, 26,2 Mio. Euro) und Frankreich (38,3%, 24,4 Mio. Euro) mit deutlichen Steigerungen. Bedeutende Abnehmer österreichischer Möbel sind auch Länder wie die Slowakei, das Vereinigte Königreich, Belgien und Slowenien. Interessant ist die Entwicklung in Kanada (20,8%, 12,3 Mio. Euro).

Das Geschäft mit den USA war im Gegensatz zum Vorjahr rückläufig. Auch die potenziellen Wachstumsmärkte China und Asien insgesamt haben für die österreichischen Hersteller im vergangenen Jahr keine positive Entwicklung gezeigt.

Möbelexporte nach Teilbereichen (ohne Teile für Möbel)* / Werte in 1.000 Euro

	2015 endg.	2016 vorl.	% V
Sitzmöbel und Teile davon, a.n.g.	290.563	296.355	2,0
Büromöbel	80.839	96.030	18,8
Ladenmöbel	106.493	109.488	2,8
Küchenmöbel	58.776	69.806	18,8
Wohnmöbel	218.471	229.464	5,0
Matratzen / Sprungrahmen	82.180	79.296	-3,5
Gesamt	837.322	880.439	5,1

**„ÖSTERREICH
DOMINIERT DEN
WINTERSPORT -
QUALITATIV
HOCH- WER-
TIGE TIGE PRO-
DUKTE DER
HEIMISCHEN SKI-
INDUSTRIE SIND
DER GARANT FÜR
DIESE HERAUS-
RAGENDEN
ERFOLGE.“**



MAG. FRANZ FÖTTINGER
Sprecher der
österreichischen Skiindustrie

BERUFSGRUPPE SKI



© Fischer Sports

05

SKISPORT IN ZEITEN GEÄNDERTER KLIMATISCHER VERHÄLTNISSE

Die Winter der vergangenen Jahre haben sich verändert – wiederholte Male sind sie überdurchschnittlich warm und schneearm ausgefallen. Diese Saison war zwar deutlich besser, aber mit vier bis sechs Wochen Winter, wie zum Beispiel im nördlichen Alpenraum, zu kurz, um euphorisch auszufallen. Hohe Temperaturen im März haben den Winter viel zu früh zunichte gemacht.

Grundvoraussetzung für den Skisport ist und bleibt Schnee. Die vom Skisport getragenen Wirtschaftsbranchen haben auf diese Gegebenheiten und Entwicklungen durch den massiven Ausbau von Beschneiungsanlagen reagiert, um in Skigebieten niederschlagsunabhängig kontinuierlich optimale Pistenverhältnisse zu schaffen, wovon die Skibranche beim Absatz der Alpin-Produkte profitiert.

TRENDS IM SKIBUSINESS

Natürlich sind in der Skiindustrie die drei Megatrends dieser Zeit angekommen: Convenience, Shared Economy und Customization.

„Convenience“ bietet dem Kunden umfassend bequemen Komfort und bezieht sich auf Ski, Skischuh und Bindung gleichermaßen. Fortschreitende Gewichtsreduktion beim Material für Ski und Bindung, sowie eine bessere „Walkability“ beim Schuh durch entriegelbare Manschetten bewirken eine merkliche Komfortsteigerung. Bindungen der neuen Generation schließen jegliche Hemmnisse aus und nehmen sowohl die Alpinnorm als auch die neuen gehbaren Sohlenformen auf.

Der Megatrend „Shared Economy“ ist in der Skibranche nicht mehr wegzudenken. Bereits rund 60% des Verkaufs an den Sportfachhandel in Österreich gehen in den Verleihsektor, wobei nicht abzusehen ist, wie rasant diese Entwicklung voranschreitet. An einer Steigerung des Potentials durch Vereinfachungen im Verleih wird gearbeitet. Österreich ist im Verleihgeschäft wieder einmal Vorreiter, was den Qualitätsanspruch betrifft. Durch unkomplizierte Leihmöglichkeit und bestes Equipment bleibt der Skisport für eine breite Masse „erreichbar“ und auch für „Wenigskifahrer“ eine Option. Unter diesem Blickwinkel ist die Shared Economy-Entwicklung, auch wenn sie auf die Verkaufsmenge drückt, letztendlich als unaufhaltsames Faktum positiv zu sehen.

„Customization“ hat sich inzwischen in der Skiindustrie, vor allem beim Skischuh, durchgängig etabliert. Scannersysteme unterstützen bei der Vorauswahl, Anpassungstools kommen in weiterer Folge beim Innenschuh zum Einsatz und ermöglichen einen

maßgeschneiderten Skischuh. Selbst die individuelle Gestaltung der Ski-Oberflächen ist inzwischen möglich.

Sportfachhandel und Skiverleih sind gefordert, diesen Mega-Trends gerecht zu werden und können so ihre Kompetenz und Kundenorientierung zum Ausdruck bringen. Skifahrer profitieren davon in vielerlei Hinsicht: Einfachheit, Komfort und Personalisierung der eigenen Bedürfnisse garantieren Fahrspaß und sichern den unverminderten Trend zum Skisport.

SKIINDUSTRIE ALS ÖSTERREICHISCHER BOTSCHAFTER

Die österreichische Skiindustrie mit den Firmen Atomic, Blizzard, Fischer und Head produziert weltweit bekannte hochwertige Markenartikel und fungiert damit als Botschafter von Österreichischem Ski-„Snow How“.

Die beliebten Spitzenartikel erzielen eine Exportquote von beachtlichen über 80%. Möglich ist dies nur durch permanente Investitionen und Innovationen der österreichischen Skiindustrie – auch in den Bereichen Schischuh, Bindung, Bekleidung etc. Dafür wird Österreich in den wichtigen Kernmärkten als die Skination und das Wintersportland wahrgenommen.

NETZWERK WINTER – GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT UND NACHWUCHS INVESTIEREN

Wintersport hat Potential und ist von branchenübergreifendem Interesse; eine intensive Vernetzung aller Wintersportinteressen in Österreich ist ein wichtiges Anliegen der Skifirmen. Nur ein gemeinsames zielgerichtetes Auftreten und gemeinsame abgestimmte Aktionen der wichtigen Partner Tourismus

und Seilbahnwirtschaft gewährleisten auch eine Präsenz in Medien und Politik, die als Partner ebenfalls von größter Wichtigkeit sind.

Die enorme Bedeutung des Wintersportgeschäfts für die österreichische Volkswirtschaft vor Augen, bekunden alle beteiligten Branchen auch weiterhin den festen Willen, in die Zukunft des Wintersports zu investieren und gemeinsame Ziele zu verfolgen.



60%

DES VERKAUFS AN
DEN SPORTFACH-
HANDEL
IN ÖSTERREICH
GEHEN IN DEN
VERLEIHSEKTOR



80%

EXPORTQUOTE
VON HOCHWERTIGEN
MARKENARTIKELN
DER SKI-
INDUSTRIE





© Fischer Sports



Dazu zählt als eines der prioritären Anliegen der österreichischen Skiindustrie, im Verbund mit dem Netzwerk Winter, die Förderung des Ski-Nachwuchses. Auch hier ist die Politik gefordert, die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Abhaltung von Schulschulskikursen – oftmals Eintrittskarte in den Skisport – derart zu gestalten, dass Lehrern auch weiterhin Wertschätzung und Unterstützung für ihr Engagement, solche Skikurse abzuhalten, entgegengebracht wird. Unterstützende Aktionen der Skiindustrie mit dieser Zielsetzung sind derzeit leider aus rechtlichen Gründen nicht möglich.

ZUKUNFTSMARKT CHINA – OLYMPISCHE WINTERSPIELE 2022

China zählt zu den am schnellsten wachsenden Wintersportmärkten der Welt mit einem langfristig geschätzten Potential von rund 300 Millionen Wintersporttreibenden. Die chinesische Regierung hat sich daher in Hinsicht auf die olympischen Winterspiele in Peking 2022 zum Ziel gesetzt, Wintersport im Land der aufgehenden Sonne zu etablieren.

Neben großen Investitionen in die Wintersport-Infrastruktur sind auch beste Skisportprodukte und „Snow-How“ notwendig. Nach den ersten Aktivitäten durch eine Gemeinschaftsinitiative von „Netzwerk Winter China“ und einer Kooperationsvereinbarung zwischen ÖSV und Chinesischem Skiverband sind nun die Politik und Außenwirtschaft zur Unterstützung und Förderung am Zug.

WELTMARKT VOLUMEN:

ALPIN-SKI

3

MIO.

ALPIN
BINDUNGEN

3

MIO.

ALPINSCHUHE

3,3

MIO.

SNOWBOARD

0,8

MIO.

LANGLAUFSKI

1,6

MIO.

LANGLAUF
SCHUHE

1,6

MIO.

ALPIN-SKI:

EUROPA

2

MIO.

ASIEN/PAZIFIK

0,3

MIO.

NORDAMERIKA

0,7

MIO.

**„EINES
VEREINT DIE
SONSTIGEN
SPARTEN -
DIE
VIELFALT!“**

SONSTIGE SPARTEN





© gpe-architektur, Paul Ott

Hier sind etwa 20 verschiedene Sparten vereint, wie z. B. die Erzeugung von Paletten, Särgen aus Holz, Holzrahmen für Bilder, Bürsten und Besen für die Haushaltsreinigung sowie die Imprägnierung von Holz. Bei etlichen Sparten kann die abgesetzte Produktion aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben werden.

Exemplarisch wird im Folgenden der größte Einzelbereich, nämlich die Erzeugung von Paletten, dargestellt.

Außenhandelsbilanz Paletten* / in 1.000 Euro			
	Import	Export	Bilanz
2015	67.757	36.970	-30.787
2016	76.592	37.599	-38.993

*Quelle: Statistik Austria, alle Zahlen vorläufig

AUSSENHANDELSBILANZ PALETTEN

Die abgesetzte Produktion von Flachpaletten (80x120 cm) und anderen erreichte im Jahr 2016 den Wert von 62,5 (-4,3%) Mio. Euro. Das entsprach einer Stückzahl von 7,1 Mio. (+3,5%).

Die Ausfuhr der Paletten stieg auf 37,6 Mio. Euro (+1,7%) gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig nahmen die Importe mit einem Volumen von 76,6 Mio. Euro (+13,0%) zu.

Den Großteil der Ware liefern die Unternehmen der Holzindustrie in die EU (87,7%), wobei die Hauptexportländer Deutschland (25,7%), Italien (15,1%), Tschechien (11,4%) und Ungarn (9,3%) sind. Steigerungen konnten bei den Exporten nach Frankreich (+22,5%), Slowenien (+119,7%) und Slowakei (+92,3%) erzielt werden, wohingegen die Exporte nach Polen (-30,0%) und die Schweiz (-14,2%) Rückgänge verzeichnen mussten.

Der Import von Paletten, ebenfalls aus dem EU-Raum belief sich auf 92,0%. Hier sind Deutschland (33,8%), Tschechien (17,4%) und Polen (14,4%) unter den ersten drei. Rückgänge gab es bei den Importen aus Italien (-51,9%) und Rumänien (-25,0%). Zulegen hingegen konnten die Importe aus der Slowakei (+38,3%) und Ungarn (+28,3%).



HOLZTECHNIKUM KUCHL GUT AUS- GELASTET: NEUE SCHULE, NEUER LEHRPLAN



Das Holztechnikum Kuchl (HTL, Fachschule, Werkmeisterschule, Internat) ist eine in Europa einzigartige Ausbildungsstätte rund um den Werkstoff Holz. Österreichs Holzindustrie sichert die Qualität in der Ausbildung, indem sie den Schulneubau mitfinanziert. Das ehrenamtliche Präsidium besteht aus Wolfgang Hutter, Dr. Renatus Capek, Christian Rettenegger und Dr. Claudius Kollmann sowie Geschäftsführer Dipl.BW (FH) Hans Rechner. Das neue Schulgebäude wurde in Brettsperrholzbauweise errichtet und wird den heutigen Anforderungen eines modernen Unterrichts gerecht. Am 06. Oktober 2017 werden die Eröffnungsfeierlichkeiten stattfinden, alle Unterstützer sind herzlich eingeladen.

Mit rund 400 SchülerInnen aus allen Landesteilen Österreichs ist die Auslastung auf gleichbleibend hohem Niveau. Insgesamt tummeln sich am Campus Kuchl rund 1.200 Schüler, Lehrlinge, Studenten und Unterrichtende.

NEU: FACHSCHULE 4.0

Der Fachverband der Holzindustrie ist Schirmherr der Ausbildungsstätte, so wirkten Vertreter aus der Praxis auch bei der Neukonzeption des Fachschullehrlingsplans mit. Die Ausbildung gestaltet sich somit noch praxisnaher und spannender. Am Beginn

des fünften Semesters entscheiden sich die SchülerInnen für einen Ausbildungsschwerpunkt – Holzbautechnik, Tischlereitechnik oder Holztechnik mit Vorbereitung auf den Einstieg in die 4. HTL – entscheiden. Dieses neue Konzept ergänzt nun die bewährte HTL-Schiene (Beruf: Wirtschaftsingenieur-Holztechnik).

ZUSAMMENARBEIT MIT DER PRAXIS

Projekte werden gemeinsam mit Partnerbetrieben realisiert. Im Schuljahr 2016/17 behandelten die SchülerInnen folgende Themen: 3D-Furniere, Errichtung eines Baumweges, Xylothek, Marktanalyse für den VEH, Bau eines Steges für den Bürgerausee in Kuchl, Bau eines Internatsmusterszimmers, Präsentationshütte für Waldpädagogik, Parkettdecklagen mit neuer Optik, Mühlradfertigung, Personelhütte für Bauern helfen Bauern.



SchülerInnen des Holztechnikums Kuchl informieren Interessierte in ganz Österreich über das Bildungsangebot rund um den Werkstoff Holz.

HOLZ CHALLENGE: GEMEINSCHAFTSPROJEKT

Wenn jeweils zwei Schülerteams der Brucker Försterschule und des Holztechnikums Kuchl gegeneinander antreten und dabei unter realen Bedingungen auf knallharte Profis des Holzein- und -verkaufs treffen, entsteht ein Lerneffekt für alle Beteiligten: So geschah es bei der Holz Challenge 2016. Schülerteams der beiden Schulen wickelten die Rundholzmanipulation von der Schlägerung bis zum Verkauf des Holzes mit Partnern aus der Praxis ab. Ziel war es, den Holzfluss vom Wald bis zur Säge zu optimieren. Zum Einsatz kam der Forst-Holz-Papier-Logistikdatenstandard, um einen lückenlosen und einheitlichen Datenaustausch zu gewährleisten.

WEITERBILDUNG & DIENSTLEISTUNG AM HOLZTECHNIKUM KUCHL VERSTÄRKT

Das umfangreiche Kurs- und Seminarprogramm richtet sich an MitarbeiterInnen von Betrieben, ebenso wie an Führungskräfte und UnternehmerInnen der Holzwirtschaft. Gastreferenten und ein Netzwerk von Spezialisten garantieren das hohe Niveau des Lehrangebotes. Zusätzlich finden verstärkt externe Veranstaltungen zum Thema Forst- und Holzwirtschaft in Kuchl statt.

Die Schulungsmaßnahmen erfolgen in Abstimmung mit dem Fachverband der Holzindustrie und mit den jeweiligen Fachgruppen der Bundesländer. Folgende Bereiche bildeten die Schwerpunkte im Schuljahr 2016/17:

- CE-Kennzeichnung von Bauprodukten
- Werksvermessung und Qualitätssortierung von Nadelrundholz
- Mitarbeit in Arbeitskreisen und Normungsausschüssen
- Unterstützung der Messanlagenbetreiber beim Umstellungsprozess auf die neue ÖNORM L 1021 unter Einsatz des FHP-Programms „Anlagenfit“.



SchülerInnen des Holztechnikums Kuchl freuen sich über die neuen Klassenzimmer, der erste Bauteil konnte zu Schulbeginn bezogen werden, der zweite Bauteil wurde im Frühjahr fertiggestellt.

„Mit dem Schulneubau können wir die führende Marktposition der Privatschule weiter ausbauen und Jugendliche praxisgerecht für die Anforderungen in der Holzwirtschaft ausbilden. Das Weiterbildungsangebot soll ausgebaut und die Zusammenarbeit mit den Betrieben verstärkt werden.“

DIPL. BW (FH) HANS RECHNER, GESCHÄFTSFÜHRER DES HTK

Im Schuljahr 2016/17 hat man die Seminarreihe „Warenkunde für Holzkaufleute“ zum zweiten Mal durchgeführt. Ziel der Veranstaltung ist es, die komplexe Materie „Holz und Holzwerkstoffe“ für MitarbeiterInnen aus dem Bereich Holzhandel kompakt zu vermitteln. Die Seminarreihe schließt für Personen, die alle vier Module besucht haben, mit einer optionalen Prüfung ab und gilt als offizieller Qualifikationsnachweis. Aufgrund der hohen Nachfrage startet ein dritter Durchgang im Herbst 2017.

NEUE AUSBILDUNGSSCHIENE

„WERKMEISTER HOLZTECHNIK-PRODUKTION“

Seit dem Schuljahr 2015/16 gibt es in Kuchl eine berufsbegleitende, viersemestrige Ausbildung für Personen mit einem einschlägigen Lehr- oder Fachschulabschluss, die auf die Übernahme von Führungsaufgaben vorbereitet werden sollen. Diese Lernorganisation bietet eine gute Vereinbarkeit der Ausbildung mit Familie und Beruf. Auch Interessenten außerhalb Salzburgs werden somit angesprochen. Voranmeldungen für das Schuljahr 2018/19 sind ab sofort möglich.

ARBEITGEBER TREFFEN ZUKÜNFTIGE ARBEITNEHMER

Bewerbungstipps sowie die Kontakte zwischen Arbeitgebern und zukünftigen Arbeitnehmern in der Holzbranche zu verbessern – das stand Anfang April am Holztechnikum Kuchl im Vordergrund. Das alljährliche Come2gether organisierte DI Stefan Leo Vötter, Holzjob.eu und Lehrer am Holztechnikum Kuchl. Er war begeistert vom großen Interesse sowie den intensiven Gesprächen zwischen Wirtschaftstreibenden und zukünftigen Führungskräften.

BEGEISTERUNG FÜR DEN WERKSTOFF HOLZ

Ein wesentlicher Bestandteil der Marketingaktivitäten des HTK ist es bei Bildungsmessen vertreten zu sein: Wieselburg, St. Pölten, Bad Vöslau, Wiener Neustadt, Deutschlandsberg, Mödling, Wels, Graz, Salzburg, Innsbruck, Klagenfurt, Knittelfeld, Pregarten, Feldkirchen, Berchtesgaden/DE und Mühldorf/DE. In 80 Schulen in ganz Österreich und Bayern konnte das Bildungsangebot anlässlich der Elterninformationsabende bzw. im Rahmen des Berufsorientierungsunterrichtes präsentiert werden. Zusätzlich besuchten Hauptschulen und Neue Mittelschulen das Holztechnikum.



Gemeinschaftsarbeit: Schüler produzieren die Einrichtungen für die neue Schule gemeinsam mit den Werkstättenlehrern.

EINBLICKE IN DIE SCHULE JEDERZEIT MÖGLICH

Interessierte SchülerInnen können im Laufe des Schuljahres an ein bis zwei Tagen ihrer Wahl „schnuppern“, das heißt am Unterricht teilnehmen, im Internat wohnen und Lehrkräfte sowie Internatspädagogen kennenlernen.

Aufnahmevoraussetzungen für das Holztechnikum Kuchl: Interesse für den Werkstoff Holz und Technik und Wirtschaft, positiver Abschluss der 8. Schulstufe.

AUFGABEN UND ZIELE 2017/18

- Weiterentwicklung der Neuen Oberstufe bzw. Qualitätsverbesserung in der Ausbildung
- Österreichweite Bewerbung des Ausbildungsangebotes
- Bewerbung des nächsten Jahrgangs der Werkmeisterausbildung für die Holzindustrie
- Ausbau des Geschäftsbereichs Weiterbildung & Dienstleistung
- Unterstützung der Genialen Holzjobs-Tage als Imagekampagne von proHolz
- Kuchl: Holztechnikum und Fachhochschule – Weiterführung der geplanten Ausbauarbeiten bei laufendem Schulbetrieb, Evaluierung der Lehrinhalte, forcieren der Projekte mit Unternehmen und SchülerInnen bzw. Studierenden



Die Schüler bauen einen Schulungspavillion für die Feuerwehr in Jadorf.

Der Ausbau der Forschungsleistung stand 2016 im Fokus der Holzforschung Austria. Die Forschung, Entwicklung und Innovation (FEI) ist neben der Prüfung, Inspektion und Zertifizierung (PIZ) und dem Wissenstransfer eine der drei Säulen der Aktivitäten der HFA. Das Wissen für die Optimierung des Holzbaus wird in dieser Einrichtung mittels innovativen Forschungsprojekten und in Zusammenarbeit mit der österreichischen Holzbranche geschaffen. Eine Vielzahl neuer Projekte konnten mit und für die Partner in Wissenschaft und Wirtschaft initiiert werden. Die Inhalte der fünf aktuellen Projekte spannen sich von der Holz Trocknung über die Entwicklung innovativer Fenstersysteme bis hin zur Prozessoptimierung bei der Holzpelletierung.



Das Akustik Center Austria am Standort Stetten hat 2016 mit dem ersten Prüfstand seinen Regelbetrieb aufgenommen.

Aber nicht nur mit großen Forschungsprojekten generiert die Holzforschung Austria Wissen für die Branche. Mit der Durchführung zahlreicher Feasibility Studies und Innovationsschecks konnte wieder die Innovationsfähigkeit und Kompetenzsteigerung vieler österreichischer KMUs unterstützt werden.

Das Leuchtturmprojekt Akustik Center Austria wurde 2016 plangemäß weitergeführt. Erste Forschungsprojekte und Normprüfungen konnten bereits durch die HFA und deren Partner, wie das Technologische Gewerbemuseum (tgm) und die Technische Universität Wien (TU Wien), durchgeführt werden. Eine Verstärkung des Standortes im niederösterreichischen Stetten erfolgte durch die Verlegung des gesamten Fachbereichs Bauphysik. So sind nun dort insgesamt 16 MitarbeiterInnen (inklusive des Fenstertüren-Teams) tätig.

GUT BESUCHTE SEMINARE, STEIGENDE NACHFRAGE BEI ONLINE-PLATTFORMEN

Das in der HFA generierte Wissen wird erfolgreich in die Branche getragen: Zahlreiche Branchentreffs, Fachtagungen und Lehrgänge an fünf Orten in Österreich zogen über 600 TeilnehmerInnen an. Dazu gibt es noch praxisnahe Publikationen, die sich großer Beliebtheit erfreuen, wie beispielsweise: der Bewertungskatalog „Sanierung von Altfenstern aus Holz“ oder der Leitfaden „Sanierung von hochwassergeschädigten Holzhausbauten“ bzw. die Online-Plattformen dataholz.com und infoholz.com.

Die ständig steigenden Zugriffszahlen zu Letzteren zeigen das große Bedürfnis nach abgesicherter fachspezifischer Information. In den letzten Jahren war eine steigende Nachfrage des Angebotes vor allem aus Deutschland beobachtbar. Deutsche Planer und Ausführende konnten die Daten bisher nur eingeschränkt nutzen, weshalb die HFA in Kooperation mit deutschen Institutionen seit 2016 mit Hochdruck an einer im Nachbarland nutzbaren Erweiterung von dataholz.com arbeitet.

www.holzforschung.at

KOOPERATIONS- PLATTFORM FORST HOLZ PAPIER



Die Unterzeichner der Protestnote sind (v.l.n.r.) Erich Wiesner (Fachverband Holzindustrie), Alfred Heinzel (Papierindustrie), Herbert Jöbstl (Sägeindustrie), Rudolf Rosenstatter (FHP-Vorsitzender und Obmann Waldverband Österreich), Felix Montecuccoli (Land&ForstBetriebe Österreich), Franz Titschenbacher (Forst-ausschuss Landwirtschaftskammer Österreich).

FHP LEGT SCHARFE PROTESTNOTE GEGEN FLÄCHENDECKENDE LKW-MAUT EIN

(März 2016) Auf Bundesländer-Ebene wurde die Einführung einer flächendeckenden LKW-Maut angedacht, die in weiterer Folge dann doch nicht umgesetzt wurde. Denn die heimische Forst- und Holzwirtschaft, koordiniert in der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP), legte gegen ein solches mögliches Belastungspaket scharfen Protest ein und begründet dies folgendermaßen:

- Die Forst- und Holzwirtschaft ist der zweitgrößte Wirtschaftsfaktor in Österreich. Mehr als 300.000 Menschen und 172.000 Familien beziehen ihr Einkommen aus der Ernte und Weiterverarbeitung von Holz. Eine LKW-Maut würde diesen Sektor besonders hart treffen und Arbeitsplätze gefährden.
- Die Bereitstellung des ökologisch wertvollen und nachwachsenden Wert- und Werkstoffes Holz würde gegenüber Importware unnötig verteuert werden. Offensiven zur Stärkung dieser heimischen und nachhaltigen Ressource würden unterlaufen werden.

- Die Forst- und Holzwirtschaft agiert maßgeblich auch im internationalen Umfeld. Durch die LKW-Maut verliert der Standort Österreich weiter an Attraktivität.
- Forst- und Holzwirtschaft findet überwiegend im ländlichen Raum statt. Damit trägt der Sektor auch maßgeblich zur Stärkung strukturschwacher Regionen bei. Eine LKW-Maut würde diese benachteiligten Gebiete zusätzlich schwächen.
- Ein Ausweichen auf andere Verkehrsträger wie z. B. die Bahn ist aufgrund der deutlichen Ausdünnung diesbezüglicher Infrastruktur faktisch nicht möglich.

UNTERNEHMEN FÜR FAMILIEN

(Juni 2016) Familienministerin Sophie Karmasin hat sich zum Ziel gesetzt, Österreich zum familienfreundlichsten Land Europas zu machen und deshalb die Initiative „Unternehmen für Familien“ ins Leben gerufen. Partner der ersten Stunde war dabei das Kooperationsabkommen FHP (Forst Holz Papier) im Namen der gesamten Wertschöpfungskette. Die Unternehmen des Forst- und Holzsektors sind fast durchgängig seit Generationen Familienbetriebe und haben auch diesbezüglich eine einmalige Vorbildfunktion. Als Dank für die Mitarbeit in der Initiative übergab Ministerin Karmasin nun an die Partner der Aktion ein Key Visual, das – bezeichnenderweise – die Form eines Bäumchens hat und in eine Kiefernholz-Scheibe „eingepflanzt“ ist.

Die Key Visions der Aktion sind „Bekenntnis zu Familienfreundlichkeit“, „Vereinbarung von Familie und Beruf“, „Partnerschaftlichkeit“, „Motivation und Inspiration“ sowie „Vernetzung“.

FHP-DELEGATION BEI BM JÖRG LEICHTFRIED

(Juli 2016) Eine FHP-Abordnung wurde von Bundesminister Jörg Leichtfried (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie) empfangen. Hauptsächlich drehte sich die Unterredung um die Themen „flächendeckende LKW-Maut“ und „elektronischer Lieferschein“. Aber auch andere Logistik-Themen der Branche wurden eingehend erläutert. Das Gespräch, an dem Vertreter entlang der gesamten Wertschöpfungskette teilnahmen, fand in einer überaus konstruktiven Atmosphäre statt, die von gegenseitiger Wertschätzung getragen war.



v.l.n.r.: Franz Kirnbauer (Obmann Sparte Handel Wirtschaftskammer Niederösterreich), Herbert Hengstberger (Hengstberger Logistik), Felix Montecuccoli (Präsident Land&ForstBetriebe Österreich), Hermine Hackl (Generalsekretärin FHP), Jörg Leichtfried (Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie), Rudolf Rosenstatter (FHP-Vorsitzender), Franz Kepplinger (Obmannstellvertreter Waldverband Österreich), Kurt Maier (CEO Heinzl Group).

FHP VERÖFFENTLICHT AUSSENHANDELSBILANZ FÜR DEN HOLZSEKTOR

(September 2016) Mit einem Überschuss von 3,85 Mrd. Euro lag der Holzsektor im Jahr 2015 einmal mehr im Spitzenfeld der Aktivposten des österreichischen Außenhandels. Importen im Wert von 5,61 Mrd. Euro standen Exporte von 9,46 Mrd. Euro gegenüber. Zum Vergleich: Im Jahr 2014 betrug der Gesamtwert der Einfuhren von Waren der Holzbranche 5,57 Mrd. Euro, die Ausfuhren wiesen im gleichen Zeitraum einen Wert von 9,18 Mrd. Euro auf, woraus sich ein Handelsbilanz-Überschuss von 3,61 Mrd. Euro ergab. Diese Zahlen legte das Kooperationsabkommen FHP (Forst Holz Papier) anlässlich der Eröffnung der Internationalen Holzmesse in Klagenfurt vor.

FHP-DELEGATION BEI LH HERMANN SCHÜTZENHÖFER

(September 2016) Hermann Schützenhöfer, steirischer Landeshauptmann und im zweiten Halbjahr 2016 Vorsitzender der Landeshauptleutekonferenz, empfing eine Delegation der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP), um aktuelle Themen der Wertschöpfungskette Holz zu besprechen. Dabei wurden konkret u. a. folgende Themen diskutiert:

Natura 2000, zunehmende Ansprüche der Gesellschaft an den Wald, Zertifizierung der Wälder, die Möglichkeiten des Sektors im

Rahmen von Bioökonomie und Biorefinery, der Sektor als wichtiger Arbeitgeber besonders im ländlichen Raum, „Lehrberuf Forsttechnik“ und die Neue Mittelschule für Holz in Graz, die Rahmenbedingungen für Holzmobilisierung in Österreich, der Wunsch nach mehr Holzverwendung im öffentlichen Wohnbau.



v.l.n.r.: Doris Stiksl (GF proHolz Steiermark), Hermine Hackl (FHP-Generalsekretärin), Rudolf Rosenstatter (FHP-Vorsitzender), Carl Prinz Croy (Obmann Land&ForstBetriebe Steiermark), LH Hermann Schützenhöfer (zur Zeit Vorsitzender der Landeshauptleutekonferenz), Franz Titschenbacher (Vorsitzender des Forstausschusses der LK Österreich), Richard Stralz (Vorstandsvorsitzender Mayr-Melnhof Holz), Peter Konrad (Präsident des Verbandes der Österreichischen Forstunternehmer), Max Oberhumer (Präsident der Österreichischen Papierindustrie).

START DER KAMPAGNE „HOLZ VERWENDEN IST GUT FÜR DAS KLIMA – WIR MACHEN UNSEREN WALD KLIMAFIT“

(Oktober 2016) Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft startete gemeinsam mit FHP die Kampagne „Holz verwenden ist gut für das Klima – Wir machen unseren Wald klimafit“. Die Kampagne soll die WaldbesitzerInnen in der nachhaltigen Bewirtschaftung ihrer Wälder unterstützen und die breite Öffentlichkeit zur vermehrten Verwendung von Holz motivieren. Dies geschieht durch mediale Bewusstseinskampagnen sowie durch konkrete Projekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette Holz.

ÖSTERREICHISCHE HOLZGESPRÄCHE 2016

(November 2016) Die Österreichischen Holzgespräche, die wichtigste Branchenveranstaltung des Holzsektors, fand 2016 erstmals in Salzburg und insgesamt zum neunten Mal statt. FHP war wieder Veranstalter. Das Generalthema „Holz: Wir zeigen Flagge“ unterstrich die enorme Bedeutung der Branche für Wirtschaft und Umwelt. Im Rahmen der Tagung wurde Rudolf Rosenstatter als FHP-Vorsitzender einstimmig wiedergewählt.

Hauptredner zum Generalthema war Helmut Brunner, Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Der Vizerektor der TU Wien, Josef Eberhardsteiner, gab eine Zusammenschau zur World Conference on Timber Engineering, die im August 2016 Wissenschaftler aus der ganzen Welt in Wien zum Thema Holz zusammenführte.

Leo Bauernberger, Geschäftsführer des Salzburg Land Tourismus, stellte dar, wie die zwei wichtigsten Wirtschaftszweige Österreichs, der Tourismus und der Holzsektor, miteinander kooperieren. Umwelt- und Gesundheitspsychologin Renate Cervinka wiederum präsentierte Studienergebnisse zur Gesundheitswirkung von Wald und Holz.

Im Rahmen der Holzgespräche wurde auch der neue Leistungsbericht des Forst-Holzsektors veröffentlicht, der auf 36 Seiten drei Schwerpunkte behandelt:

- die Kooperationsplattform FHP mit ihren Funktionen und Leistungen
- die Wirtschaftsleistungen der Wertschöpfungskette Holz und
- den Klimafaktor Wald und Holz

SYMPOSIUM: DER WALD ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR AM 12. JÄNNER 2017 BEI STORA ENSO IN BRAND

(Jänner 2017) Der Wald erweist sich immer mehr als absolutes Zukunftsthema. Speziell für das Waldviertel soll das Thema Wald zum „Leitmotiv“ werden, von dem die Wirtschaft genauso profitiert wie Kultur, Bildungswesen, Gesundheitswesen und Tourismus. Davon zeigten sich die Mitwirkenden an der Veranstaltungsreihe „Der Wald als Chance für die Region“ überzeugt. Der zweite Teil dieser Reihe fand am 12. Jänner 2017 im Stora Enso-Werk in Brand statt und widmete sich schwerpunktmäßig dem Wald als Wirtschaftsfaktor. Das Wirtschaftsforum Waldviertel (WFW) startet zum Thema eine Arbeitsgruppe.

FHP-LOGISTIKTAG

Ende Jänner 2017 fand der erste FHP-Logistiktag statt. Dabei wurde den Teilnehmern besonders die Bedeutung des Themas Datenschutz bewusst gemacht und auch die Chancen und Risiken der Digitalisierung dargelegt. Raimund Ziegler präsentierte dabei auch die jüngsten Entwicklungen entlang von FHPDAT. Wolfgang Holzer erläuterte die Zielsetzungen der ARGE Holzlogistik und Martin Brandstätter und sein Team von der RCA stellten den elektronischen Lieferschein im Bahnverkehr vor. In einem Impulsreferat erläuterte Franz Schwammenhöfer, der Logistikbeauftragte des BMVIT, die Schwerpunkte des Verkehrsministeriums in der Güterverkehrslogistik 2017.

FHP-DELEGATION BEI LHSTV. JOSEF GEISLER IN INNSBRUCK

(März 2017) Tirol hat im ersten Halbjahr 2017 den Vorsitz in der Landeshauptleute- und Landesagrarreferentenkonferenz inne und ist damit auch eine wichtige Drehscheibe auf Bundesebene. Deshalb besuchte eine FHP-Delegation unter der Leitung des FHP-Vorsitzenden, Rudolf Maximilian Rosenstatter, Landeshauptmann-Stellvertreter und Agrarlandesrat Josef Geisler in Innsbruck.

Holzmobilisierung ist das Gebot der Stunde. Darin war man sich thematisch einig. Weitere Diskussionsthemen waren u. a.:

PEFC, Holzbau, Außernutzungsstellung, Natura 2000, Kampagne „Klimafitte Wälder“.

FHP-WALDSPAZIERGANG MIT BUNDESPRÄSIDENT VAN DER BELLEN ZUM „TAG DES WALDES“

(März 2017) Auf Einladung und Organisation von FHP hat Bundespräsident Alexander van der Bellen den „Tag des Waldes“ (21. März) zum Anlass genommen, mit einer ausgewählten Gruppe von Vertretern entlang der gesamten Wertschöpfungskette Holz einen „Waldspaziergang“ zu unternehmen. Dabei hatten alle TeilnehmerInnen die Gelegenheit, die Themen des Sektors zu positionieren. In den Gesprächen ging es etwa um die entsprechenden Rahmenbedingungen für die Holzmobilisierung, die Maßnahmen rund um den klimafitten Wald, PEFC-Holzzertifizierung, das Projekt „Esche in Not“ u. v. m.



v.l.n.r.: Hans Grieshofer (PEFC-Obmann und austropapier), Dagmar Karisch-Gierer (Präsidentin Verein Österreichischer Forstfrauen), Friedrich Rumplmayr (Donausäger), Hermann Atzmüller (Bundesinnungsmeister Holzbau), Hermann Neulinger (Tischlermeister aus dem Waldviertel), Peter Mayer (Leiter Bundesforschungszentrum für Wald), Herbert Jöbstl (Vorsitzender der österreichischen Sägeindustrie), Bundespräsident Alexander van der Bellen, Mario Wagner (GF KLH Massivholz), Hermine Hackl (Gen.Sekr. FHP), Forstsektionschef Gerhard Mannsberger, Rudolf Rosenstatter (FHP-Vorsitzender), Lukas Anker, Theresa Kühberger und Tobias Ofner (SchülerInnen der Försterschule Bruck/Mur), Andreas Holzinger (Forstdirektor Steiermärkische Landesforste und Präsident der Waldpädagogogen Österreichs).

www.forsth Holzpapier.at

INTERNATIONALE MITGLIEDSCHAFTEN

CEI-BOIS

Zentralverband der Europäischen Holzindustrie
www.cei-bois.org

EFIC

Verband der Europäischen Möbelindustrie
www.efic.eu

EMMA

European Moulding Manufacturers Association
www.emma-mouldings.org

EOS

Europäische Organisation der Sägewerke
www.eos-oes.eu

EPF

Europäischer Holzwerkstoffverband
www.europanel.org

FEMB

Europäischer Verband der Büromöbelindustrie
www.femb.org

FEP

Föderation der Europäischen Parkettindustrie
www.parquet.net

GLULAM

Europäische Vereinigung der Holzleimbauindustrie

MH

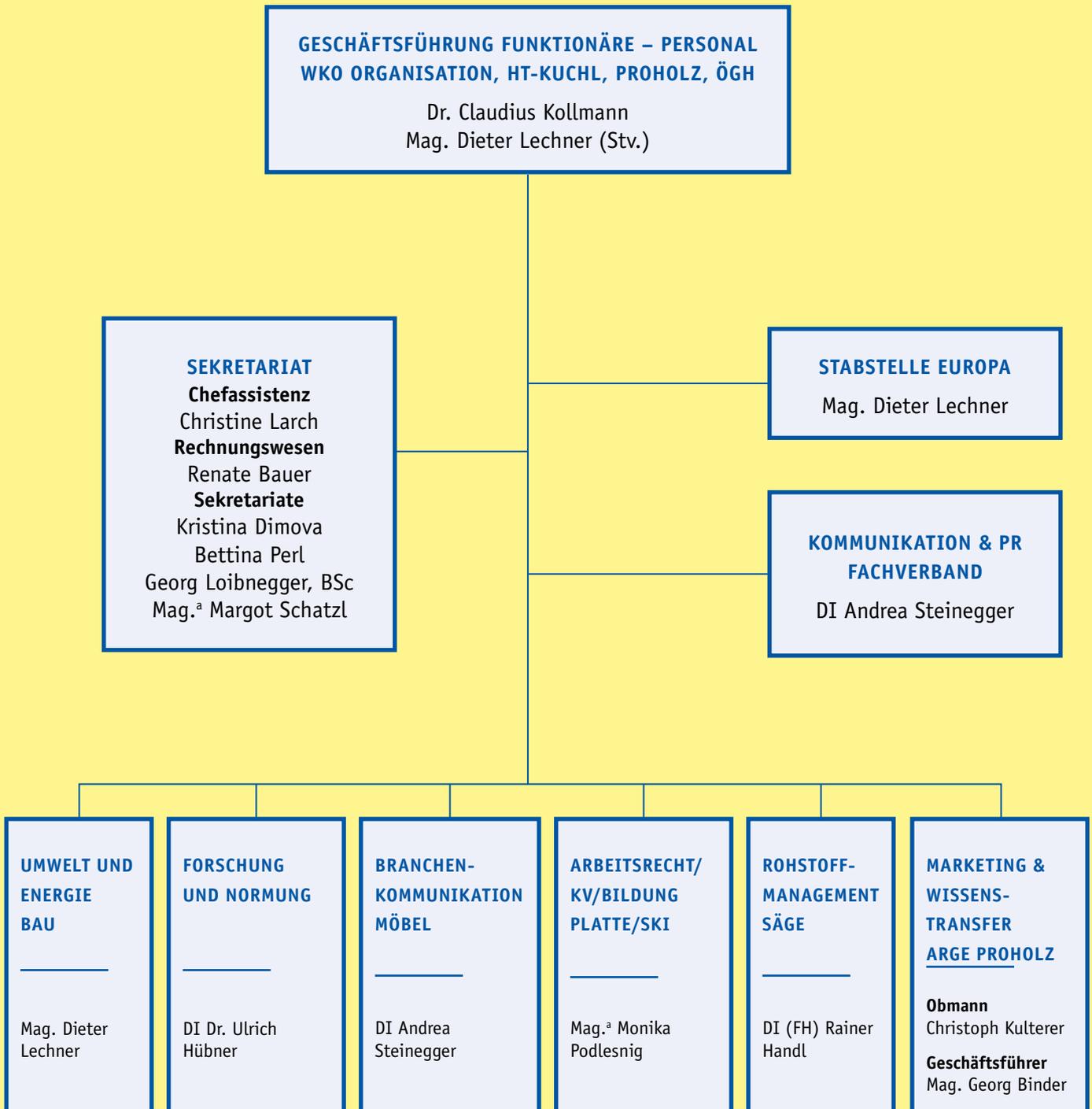
Massivholz Deutschland
www.mh-massivholz.de

VEH

Verband der Europäischen Hobelindustrie
www.veuh.org

ORGANIGRAMM

Büro Fachverband der
Holzindustrie Österreichs | Juni 2017



**GESCHÄFTSFÜHRUNG
HT KUCHL
ÖGH
PROHOLZ**

office@holzindustrie.at



DR. CLAUDIUS KOLLMANN
DW 17
Wirtschaftsbetrieb (BGA)



CHRISTINE LARCH
DW 14
Chefsekretariat
Platte, Ski



RENATE BAUER
DW 27
Rechnungswesen & Controlling

**ARBEITSRECHT/KV/BILDUNG,
PLATTE, SKI**

office@platte.at



MAG.ª MONIKA PODLESNIG
DW 20

CHRISTINE LARCH
DW 14
Chefsekretariat
Platte, Ski

**STV. GESCHÄFTSFÜHRUNG
UMWELT UND ENERGIE
EU-ANGELEGENHEITEN
BAU**

office@holzbauindustrie.at



MAG. DIETER LECHNER
DW 12



KRISTINA DIMOVA
DW 25

**FORSCHUNG
UND NORMUNG**

office@holzbauindustrie.at



DI DR. ULRICH HÜBNER
DW 23

KRISTINA DIMOVA
DW 25

**VERBANDS- UND
BRANCHENKOMMUNIKATION
MÖBEL**

office@moebel.at



DI ANDREA STEINEGGER, MAS
DW 21



MAG.ª MARGOT SCHATZL
DW 24
Internetauftritt

**ROHSTOFFMANAGEMENT
SÄGE**

office@saege.at



DI (FH) RAINER HANDL
DW 18



GEORG LOIBNEGGER, BSC
DW 22



BETTINA PERL
DW 33

BONITÄTSSERVICE

bonitaet@holzindustrie.at



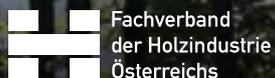
NICOLE DONATO
DW 32



NINA STANKA
DW 32

VERWALTUNG

MICHAEL GRAMEISER
DW 26



Fachverband
der Holzindustrie
Österreichs

FACHVERBAND DER HOLZINDUSTRIE ÖSTERREICHS

Schwarzenbergplatz 4 | 1037 Wien

Tel.: +43 / 1 / 712 26 01 – 0

Fax: +43 / 1 / 713 03 09

E-Mail: office@holzindustrie.at

Internet: www.holzindustrie.at

Blog: blog.holzindustrie.at



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at

Impressum:

Redaktion: DI Andrea Steinegger, MAS;
Assistenz: Mag. Margot Schatzl; Druck: Agensketterl;
Layout und grafisches Konzept: www.madison.at

DVR: 0556556